

Nachrichten

fließ aktuell

April 2007

Jahrgang 37 – Nr. 1

aus unserer Gemeinde



Aus dem Inhalt:

Unser Bgm. feierte den 50er	Seite	5
Naturpark mit Nachwuchs	Seite	15
Die Musikkapelle informiert	Seite	18–20
Museums-News	Seite	22
Aus der Gemeindechronik	Seite	24–26
Gemeindeblatt-Quiz	Seite	25
Im Huangart bei Martha Schütz	Seite	30–31



Aus der Sicht des Bürgermeisters

Liebe Gemeindebürgerinnen, liebe Gemeindebürger

Der bisherige Winter hat uns keine Probleme bei der Schneeräumung bereitet. Durch das milde Klima wurden die Kosten für den Winterdienst auf ein Viertel eines Normalbudgets minimiert. Dafür haben wir im letzten Winter beinahe das Doppelte eines Durchschnittsjahres für den Winterdienst ausgegeben.

Unsere Arbeiterpartie wird sich im Jahr 2007 mit folgenden Projekten beschäftigen:

Naturparkhaus:

In der Karwoche wird der 2-geschossige Holzbau durch die Firma Schafferer in Fertigteilmontagebauweise errichtet. Die Arbeiten für die Heizung und die sanitäre Einrichtung, die Elektroarbeiten und die Ausstellungseinrichtung sind bereits vergeben. Die Einweihung des Hauses ist am Sonntag, den 19. August geplant.

Radweg Nesselgarten-Zoll

Nach langen Verhandlungen liegt nun ein verhandlungsfähiges Projekt vor. Vorgesehen sind entlang der Landesstraße auf beiden Seiten 130 cm breite Radwegspuren. Die Ortsdurchfahrten von Nesselgarten und Neuer Zoll werden mit einer Straßenbeleuchtung und mit neuen Abbiegespuren versehen. Falls nicht neue Probleme auftauchen, müssen die Maßnahmen bis zum September abgeschlossen werden. Das Projekt mit Gesamtkosten von max. 500.000,- € wird mit 75% von der EU, vom Bund und Land gefördert.

Rad- und Fußweg über den Pinsbach

Das Projekt ist verhandelt, die Widerlager der Brücke wurden noch im Dezember 2006 betoniert. Die Holzbrücke wird im Jahr 2007 fertig gestellt. Somit kann dieser neue Rad- und Spazierweg ab Herbst benützt werden.

Bau- und Recyclinghof

Unsere Bauhofpartie wird bis zum Winteranbruch auch die neuen Boxen mit einem Dach versehen. Die Wegverbreiterung und die Asphaltierungsarbeiten wurden noch im Spätherbst abgeschlossen. Damit wären die Arbeiten am Bauhof abgeschlossen.



Kindergartenneubau

Der bestehende Kindergarten in der alten Volksschule wurde vor fast 30 Jahren eingerichtet. Die WC-Anlagen entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Daher haben wir uns entschlossen, den Kindergarten bei der HS/VS neu zu bauen. Mit der Planung haben wir Baumeister Ing. Gigele beauftragt. Sobald alle Details mit dem Land geklärt sind, werden wir um die Baugenehmigung ansuchen. Mit dem Bau möchten wir noch vor Schulschluss beginnen. Die Fertigstellung ist für 2008 geplant.

Spielplatz Hochgallmigg

Derzeit wird die Einzäunung fertig gestellt. Die Spielgeräte wurden bereits bestellt. Die Einweihung des Spiel- und Sportplatzes ist am Sonntag, den 23. September vorgesehen.

Spiel- und Sportplatz Piller

Demnächst wird die Einzäunung der Anlage erfolgen. Die Sport- und Spielgeräte sind bereits bestellt. Die Fertigstellung der Anlage erfolgt bis Ende des Jahres. Ob noch heuer auf dem Platz gespielt werden kann, ist von der Entwicklung des Rasens abhängig.

Egetheweg

Im April erfolgen die Aufräumarbeiten. Die Asphaltierung erfolgt nach der Verlegung der Tiwagleitung. Für das neue Baugebiet muss die Stromleitung in der bestehenden Straße verstärkt werden.

Steppenhänge

Auch im heurigen Jahr werden die Arbeiten (Entbuschung, Zaun, Wasserversorgung) an den Weidegebieten im Schutzgebiet fortgesetzt. Wir werden wieder einige Asylwerber bei diesem Projekt einsetzen.

Almen

Das Personal für unsere Almen wurde von den Almbleuten vertraglich fixiert. Wir müssen nachdenken, warum es so schwierig ist, entsprechende Mitarbeiter für diese Tätigkeit auf unseren Almen zu finden. Viele Almbetreiber außerhalb von Fließ wissen die Qualitäten unserer vielen Senner und Hirten zu schätzen. Nachdem wir sowohl bei der Bezahlung als auch bei der Ausstattung der Almen bei den Besten sind, dürfte es andere Gründe dafür geben. Diejenigen, die immer wissen, wen man nicht anstellen soll, sind herzlich eingeladen konkrete Vorschläge bei den Almbleuten einzubringen. Ich möchte mich bei den Almbleuten für ihre Arbeit herzlich bedanken!

Parkplatz Altersheimgrund

Bis zur endgültigen Verwendung des Grundes werden wir diese Fläche vorübergehend als Parkplatz verwenden. Hier können (müssen) auch Autobusse parken. Allerdings dient dieser Platz nicht als Lager- oder Abstellplatz für Anhänger und nicht angemeldete Fahrzeuge.

Hundehaltung

Es ist mir ein Bedürfnis, mich bei fast allen Hundehaltern für die Befolgung der Verordnung über die Leinenpflicht zu bedanken. Ich kann feststellen, dass es nur mehr wenige Beschwerden gibt. Diese werden zuerst an den Hundehalter und dann an die BH weitergeleitet. Ich darf auch darauf hinweisen, dass die Haltung von Hunden meldepflichtig (bei der Gemeinde) ist.

Ablagerungen auf Gemeindegrund

Immer wieder werden ohne Genehmigung Ablagerungen auf Gemeindegrund durchgeführt. Zukünftig werden diese Ablageverständigung oder Ausforschung des Verursachers oder Besitzers von der Gemeindefraktion entfernt. Die eingesammelten Waren und Geräte können gegen vorherige Bezahlung der angefallenen Kosten im Bauhof abgeholt werden.

Wer derzeit bereits Gemeindegrund für die angeführten Zwecke benutzt, hat noch bis 1. Mai Zeit, bei der Gemeinde um eine

Pachtfläche anzuschauen, oder die Ablagerungen zu entfernen. Anträge können im Gemeindeamt (Martin) gestellt werden.

Asylheim

Wie bereits auch in den Medien berichtet wurde, werden im ehemaligen Ferienhof Venet ca. 25 Asylwerber untergebracht. Der Pachtvertrag zwischen dem Land und dem neuen Eigentümer wird derzeit erstellt. Die Vertragsdauer ist lt. Auskunft des Flüchtlingskoordinators auf 3 Jahre beschränkt. Die Asylwerber werden vor Ort von einer Halbtagskraft betreut. Vornehmlich Familien mit Schulkindern sollen nach Aussagen des Landes untergebracht werden.



Gemeindeversammlungen

In allen Fraktionen führen wir im Frühjahr bzw. im Herbst Gemeindeversammlungen durch. Die Termine sind im Kalender der HS eingetragen. Ein Flugblatt gibt Auskunft über den Ort und die Zeit der Versammlungen. Alle an der Gemeindefarbeit Interessierten sind herzlich eingeladen. Es ist genügend Zeit für Fragen, Anregungen und Kritik. Selbstverständlich kann jeder bei Terminproblemen in einer anderen Fraktion teilnehmen. Ich würde mich über

eine bessere Beteiligung der Jugend und der Frauen (Kinderbetreuung, Nachmittagsbetreuung) freuen.

Finanzen

Im abgelaufenen Jahr konnten wir den Schuldenstand nochmals senken. Im Jahr 2007 wird der Schuldenstand aufgrund der großen Investitionen kurzfristig wieder etwas erhöht. Von den derzeitigen Schulden (ca. 8 Mio €) betreffen mehr als 90% die Kanal- und Wasserbauvorhaben. Je nach Zinssatz werden diese Darlehen fast zur Gänze vom Bund zurückgezahlt.

Ab 2010 laufen die Leasingverpflichtungen für unsere Schulbauten (Kultursaal, VS Eichholz, VS Hochgallmigg, VS Urge) aus. Ab diesem Zeitpunkt wird unser finanzieller Spielraum größer.

Herzlichen Dank!

Ich möchte mich bei allen recht herzlich bedanken, die bei der Feier zu meinem runden Geburtstag mitgewirkt haben. Ganz besonders gilt der Dank meinem Vizebürgermeister Wolfgang Huter mit dem Gemeinderat und der Gemeindeverwaltung, dem Ausschuss der Philomenakapelle mit Obmann Reinhold Gigele, dem Küchenchef Erich File mit seinem Team, dem Service unter der Leitung von Erika File mit den Jungbauern, den Ortsbäuerinnen mit ihren verlässlichen Helferinnen für das hervorragende Kuchenbuffet, bei Valerian und Karin für das herzliche Gedicht, bei den Musikkapellen und Chören für ihre musikalische Umrahmung, bei den Schützen für die Ehrensalven und bei meinem Verwandten und Bekannten für den Saalschmuck.

Herzlich Dank allen Vereinsverantwortlichen unserer Gemeinde für eure Glückwünsche. Vielen Dank für eure Geldspenden, die ich auf das Renovierungskonto der Philomenakapelle überwiesen habe. Obwohl mein Einkommen auch noch für den Kuchen gereicht hätte, freut es mich und ich bedanke mich dafür recht herzlich, dass mir die Bäuerinnen das Kuchenbuffet gespendet haben.

*Euer Bürgermeister
Hans-Peter Bock*

Promotion



Dr. Robert Stefan

hat im Dezember 2007 sein
STUDIUM DER MEDIZIN
mit ausgezeichnetem Erfolg
abgeschlossen!

*Deine Familie gratuliert Dir
herzlich und wünscht Dir für Deinen
Beruf viel Freude und Erfolg!*

**Die Gemeinde Fließ schließt sich
den Glückwünschen an und gratuliert
herzlich zu diesem Erfolg!**

Neue Öffnungszeiten in der RBO Fließ

Wir haben für Sie geöffnet:



Freitag bis 16.30 Uhr geöffnet

Die RBO Fließ ist ein starker Partner der heimischen Bevölkerung und Wirtschaft. Das Team rund um Bankstellenleiter Peter Moritz hat es sich zum Ziel gemacht, eine umfassende Partnerschaft mit den Kundinnen und Kunden tagtäglich zu leben. Dazu gehört eine objektive, bedarfsgerechte Beratung und Betreuung in angenehmer Atmosphäre. Künftig gelten geänderte Öffnungszeiten in der BST Fließ. Ab 01. 04. 2007 ist auch am Freitag bis 16.30 Uhr geöffnet! Peter Moritz, Margit Pinzger und Bettina Fritz stehen Ihnen natürlich auch außerhalb der Öffnungszeiten gerne für Beratungen zur Verfügung!

Kontakt: ☎ 05449/5245, e-mail: office@rbo.info

Diamantene Hochzeit



Am 24. Mai feiern die Eheleute

Josefa und Josef Trenker

Hochgallmigg 119

die Diamantene Hochzeit

*Zur Feier dieses außergewöhnlichen Jubelfestes
gratulieren wir recht herzlich und wünschen gute Gesundheit
und noch viele schöne, gemeinsame Jahre!*

IMPRESSUM:

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Gemeinde Fließ. Für Verleger, Inhalt und Inseratenteil verantwortlich: Bgm. Ing. Bock Hans-Peter, Fließ; Redaktionsteam: Bgm. Ing. Bock Hans-Peter, File Gerhard, Zöhrer Martin, Schlatter Herbert, Schmid Agnes, Wackernell Herbert; Kontaktpersonen: Hairer Walter, Ing. Huter Wolfgang, Marth Alfred, Schöpf Walter, Birmair Claudia, Dr. Walter Stefan; Druck: Alpendruck, 6460 Imst.

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe von »Fließ aktuell« ist der
04. Juni 2007, 16.00 Uhr. Beiträge können im Gemeindeamt abgegeben
werden!**

Inseratenpreise	1/1 Seite	€ 160,82
für das Gemeindeblatt:	1/2 Seite	€ 88,88
	1/4 Seite	€ 56,08
	1/8 Seite	€ 40,21

Unser Bürgermeister feierte



seinen 50. Geburtstag

Am 26. Jänner wurde LAbg. Bgm. Ing. Hans-Peter Bock 50 Jahre alt.

Der Gemeinderat hat in der Dezembersitzung beschlossen, diesen Geburtstag mit allen Repräsentanten unserer Gemeinde, in einem würdigen Rahmen zu feiern.



Der Reinerlös dieser Geburtstagsfeier soll der Renovierung der Philomenakapelle zukommen.

Daher waren am Samstag, den 27. Jänner unser Pfarrer Peter, die Musikkapellen Fließ und Piller, die Schützenkompanien Hochgallmigg und Fließ, der Männerchor Hochgallmigg, der Chor Xsang6521, der Fließchor, die Ehrenbürger und Ehrenzeichen- sowie Verdienstzeichenträger/innen unserer Gemeinde, die Direktoren der Schulen, die Fahnenabordnungen der Schützengilde und der Feuerwehren Fließ, Piller und Hochgallmigg, die Obmänner/frauen der sage und schreibe 75 in Fließ gemeldeten Vereine, die Geschäftsführerin des Naturpark Kaunergrat und der fast vollständige Gemeinderat bei der Feier anwesend.



Selbstverständlich sind auch die gesamte Familie von Hans-Peter, seine Geschwister und Freunde der Einladung gerne gefolgt.

Für das exklusive Festmenü zeichnete Erich und sein Team verantwortlich, das Service besorgte Erika mit ihrer Mannschaft vorzüglich und für das wunderbare Kuchenbuffet (optisch wie geschmacklich) waren unsere Bäuerinnen verantwortlich.



Die Feier begann mit dem Empfang am Hauptschulplatz durch die Musikkapellen und dem Abschreiten der Fronten.

Bei der Feier im Saal stellten unsere Chöre und die Musikkapellen ihr großes Können und ihr vielfältiges Können eindrucksvoll unter Beweis.



Nach der Festrede bedankte sich unser Bürgermeister bei allen die zu dieser Feier erschienen sind, die sich viel Zeit für die Vorbereitung und Abwicklung des Festes genommen haben und vor allem bei der gesamten Bevölkerung für die stets gute Zusammenarbeit und das Vertrauen das ihm immer wieder geschenkt wird. Er versprach dies als Auftrag zu nehmen,



weiterhin sein Bestes für die Bewältigung der vielfältigen Aufgaben zu geben.

Den Schluss der Festrede möchte ich hier nochmals wiederholen:

»Lieber Hans-Peter. Wir alle hier Versammelten gratulieren dir zu deinem 50. Geburtstag und verbinden mit diesem Dank die besten Wünsche für weitere Erfolge im Interesse unserer Gemeinde und seiner Menschen. Gestützt auf ungebrochene Schaffenskraft und Gesundheit mögest du noch lange unser Bürgermeister sein! Alles Gute!«

**Vzbgm.
Wolfgang Huter**



Goldene Hochzeit



*Am 29. April feiern die Eheleute
Hedwig und Anton Juen*

Dorf 98

die Goldene Hochzeit

*Am 8. Juni feiern die Eheleute
Emma und Rupert Dangel*

Dorf 86

die Goldene Hochzeit



*Am 11. Juni feiern die Eheleute
Agnes und Johann Streng*

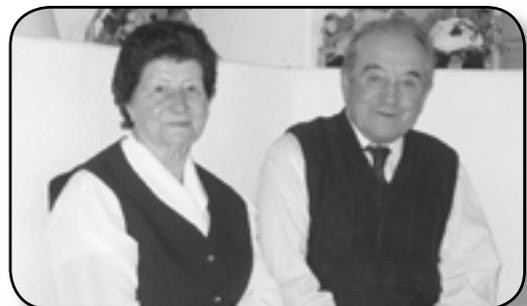
Piller 54

die Goldene Hochzeit

*Am 18. Juni feiern die Eheleute
Hilda und Anton Gaim*

Piller 40

die Goldene Hochzeit



*Zur Feier dieses Jubelfestes
gratulieren wir recht herzlich und wünschen gute Gesundheit
und noch viele schöne, gemeinsame Jahre!*

Fließer Buch in Südafrika

Im September 2006 versandten wir ein Fließerbuch (dick eingepackt) nach Südafrika, folgendes nette Schreiben kam einige Tage danach im Gemeindeamt Fließ an:



Das Buch ist eingetroffen, habe mich riesig darüber gefreut und es gleich im Auto ausgepackt.

Meinen ältesten bis jetzt bekannten Vorfahren habe ich auch auf Seite 363 mit Christian Wolfarter, Dorfvogt, als Schlichter eines Weidestreits am 30. Juni 1683 in Fließ gefunden, sowie seinen Trauzeugen Caspar Vischer von Rosenberg, der seine Initialen in einem Granitblock gegenüber der Philomenakapelle hinterlassen hat, auf Seite 549. Auch meine Urgroßmutter Maria Anna Schweißgut, als Hebamme von Fließ, auf Seite 552 und 553 habe ich entdeckt.

Habe das Buch aufmerksam von hinten her bis Seite 517 durchgeblättert, Seite für Seite

und erst von vorne her grob, bin gespannt, was da noch alles kommt, ganz toll!

Da ich auch auf heute noch lebende Personen, die in meinen bis jetzt erforschten Unterlagen vorkommen, wie z.B. Helmut Wolfarter als Schütze auf Seite 624 und Eduard Juen, dessen Mutter Maria Wolfarter gewesen ist, gestoßen bin, möchte ich Sie doch bitten, die Wolfarter von Fließ zu ermuntern, auf mein Rundschreiben zu antworten, sofern sie Gelegenheit haben.

Es wäre so toll, den Wolfarter-Stammbaum von Fließ bis auf die heutige lebende Generation zu vervollständigen.

Franz Wolfarter wird wohl nun wieder sagen: wir sind nicht verwandt, da gab es zwei Linien Wolfarter in Fließ, aber das ist eben nur bedingt richtig, denn ich bin verwandt zu beiden Linien durch eine Hei-

rat Wolfarter-Wolfarter, was bedeutet, alle Wolfarter in Fließ sind zu mir verwandt.

Franz Wolfarter dürfte im Moment eine Ausnahme sein, denn so scheint mir, er ist zugezogen. Aber seine Frau Christine Knabl ist möglicherweise eine Schwester zu Ida Knabl und dann hängt er wieder mit den Wolfarter aus Fließ zusammen.

Bei uns ist es Frühling geworden, unsere Weinstöcke haben bereits Lote (Triebe) von 30 cm Länge und wir sind dabei, alles Unnötige auszubrechen. Aber trotzdem machen wir noch am Abend eine warme Stube mit unserem Schwedenofen, man wird älter und sucht die Wärme.

Aber nochmals vielen Dank für Ihre Mühe betreffend Fließerbuch.

*Mit freundlichen Grüßen
Helmut Wolfarter*

Kommerzialrat Franz Schlatter

Wir haben über den beruflichen Lebenslauf von Franz Schlatter hier schon einmal berichtet und wir haben dabei festgestellt, dass er sehr viel auf seinem Lebensweg erreicht hat. Jetzt gibt es wieder etwas Neues mitzuteilen und auch das möchten wir Euch nicht vorenthalten.

Franz wurde am Mittwoch, dem 8. November 2006 von Herrn **Bundeskanzler Dr. Wolfgang Schüssel** das **Dekret des Kommerzialrates** im Bundeskanzleramt in Wien verliehen!



Liebe Angelika!

Wir gratulieren Dir recht herzlich zu Deinem tollen Studienabschluss und zum Titel

Magistra F.H.

Wir sind stolz auf Dich, dass Du neben Deinem Job das so gut geschafft hast!

Alles Gute wünschen Mama, Papa und Geschwister

Die Gemeinde schließt sich den Glückwünschen an!



Baubewilligungs- und anzeigepflichtige Bauvorhaben im Jahr 2006

Schwarz Ewald	Hühnerstall	Puschlin
Mair Reinhard	Überdachung	Zoll
Gemeinnützige Hauptgenossenschaft des Siedlerbundes	Wohnanlage	Innsbruck
Juen Georg	Bauanzeige Holzschuppen	Eichholz
Spiss Beate, Kästle Manfred	Wohnhaus	Arzl
Ortler Andreas	Zubau Wohnhaus	Pfunds
Gigele Friedrich	Kochhütte	Dorf
Graber Andreas	Zubau Wohnhaus	Urgen
Bock Marco + Bock Nicole	Wohnhaus	Schatzen
Walser Angelika und Daniel	Wohnhaus	Dorf
Gitterle Sebastian	Polstereiwerkstätte	Urgen
Hainz Franz	Wohnhaus	Niedergallmigg
Schmid Oskar	Bauanzeige Stützmauer	Schatzen
Erhart Albert	Bauanzeige Holzlagerraum	Schatzen
Graber Zita	Landw. Geräteschuppen	Urgen
Mag. Lenz Emmerich	Balkonverglasung	Dorf
Bock Paul	Garage	Dorf
Huter Franz und Elisabeth	Dachgeschoßausbau	Bannholz
Gitterle Sebastian	Zubau Wohnhaus	Urgen
Knabl Stefan	Wintergarten	Urgen
Juen Anna Maria und Christian	Ausbau Dachgeschoß	Dorf
Juen Franz Josef	Geräteraum, Milchraum	Dorf
Hairer Sabine und Bernadette	Garage	Piller
Fritz Eugen	Lagerraum	Eichholz
Gitterle Christoph	Garage	Urgen
Schranz Siegfried	Geräteraum	Dorf
Schmid Karl Heinz	Überdachung	Schatzen
Gemeinde Fließ	Sportplatz, Clubhaus Piller	Dorf
Gfall Johann	Bauanzeige Mistlege	Niedergallmigg
Gitterle Christoph	Holzlagerhalle	Fließerau
Gemeinde Fließ	Sporthaus Hochgallmigg	Dorf
Spiss Walter	Bauanzeige Terrassenüberdachung	Niedergallmigg
Watzdorf Elfriede und Michael	Bauanzeige Holzlagerraum	Hochgallmigg
Zimmermann Willibald	Dachgaube	Dorf
File Michael und Olivia	Wohnhaus	Telfs
Hammerle Wolfgang und Ott Dagmar	Wohnhaus	Dorf
Graber Andreas	Um- Auf- Zubau	Urgen
Achenrainer Werner	Maschinenschuppen	Urgen
Gemeinde Fließ	Hirtenunterstand	Dorf
Braunhofer Maria und Karl	Bauanzeige Flugdach	Fließerau
Tollinger Günther	Umbau Betriebsgebäude	Landeck
Röck Markus und Gisela	Bauanzeige Geräteschuppen	Hochgallmigg

Mag. Knabl Manfred	Bauanzeige Geräteschuppen	Dorf
Eberhart Christian und Annemarie	Bauanzeige Wintergarten	Zoll
Schiclub Fließ	Bauanzeige WC und Lagerraum	Eichholz Siedlung
Schuler Bernhard	Bauanzeige Glasdach	Urgener Siedlung
Gemeinde Fließ	Naturparkhaus	Dorf
Gitterle Christoph	Keller unter Garage	Urgen
Handle Alois	Wohnhaus	Eichholz
Schlatter Wolfgang	Wirtschaftsgebäude	Dorf
Schlierenzauer Stefan	Bauanzeige Ponystall	Piller
Grasberger Karin	Überdachter Autoabstellplatz	Fließerau
Jäger Kurt	Doppelgarage und Lagerraum	Dorf
Maaß Ernst	Bauanzeige Lagerraum	Dorf
Mag. Gigele Franz	Wohnhaus und Carport	Landeck
Jäger Franz	Wohnhauszu- und Umbau	Dorf
Schranz Siegfried	Umbau Stall und Stadel	Dorf
Partl Alexander und Isabella	Garage	Eichholz
Makig Waltraud	Gartenhaus und Taubenstand	Fließerau
Schmid Erwin und Agnes	Zubau Lagerraum	Dorf
Jörg Werner	Landwirtschaftliche Garagen	Niedergallmigg
Fa. Dilitz GmbH	Garage	Urgen
Schiferer Christoph	Wohnhaus Zu- und Umbau	Urgen
Hammerle Evi und Thomas	Bauanzeige Wintergarten	Dorf
Hammerle Evi und Thomas	Bauanzeige Pergola	Dorf
Marth Alexandra und Klemens	Wohnhaus	Urgener Siedlung

Jagdgenossenschaften

»Fließ linkes Innufer«

»Fließ rechtes Innufer«

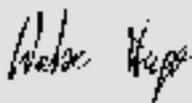
Die Grundbesitzer werden gebeten, sämtliche Grundkäufe und -verkäufe, die im Jahre 2006 getätigt wurden, beim Obmann zu melden. Die Grundbesitzer werden eingeladen, diese Meldungen in schriftlicher Form und mit den entsprechenden Unterlagen beim Obmann abzugeben. Eine diesbezügliche Meldung hat bis spätestens **30. April 2007** zu erfolgen, damit der Jagdpachtereuro für das Jahr 2007 zeitgerecht an die Grundbesitzer ausbezahlt werden kann.

Weiters wird kundgemacht, dass das Grundbesitzerverzeichnis für das Jahr 2007 in der Zeit von **02. Mai 2007 bis 16. Mai 2007** beim Obmann zur allgemeinen Einsicht für alle Mitglieder der Jagdgenossenschaft aufliegt.

Der Obmann der Jagdgenossenschaft

»Fließ linkes Innufer«

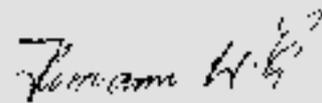
Hugo Walser, 6500 Hochgallmigg 96



Der Obmann der Jagdgenossenschaft

»Fließ rechtes Innufer«

Hermann Wille, 6521 Fließ, Eichholz 342



Statistische Daten über die Bevölkerung von Fließ aus dem Jahre 2006

Bei genauer Betrachtung war 2006 ein sehr interessantes Jahr.

Auf den ersten Blick fällt auf, dass im Vergleich zu 2005 um 180 Meldefälle weniger registriert wurden. Der Grund dafür liegt in der großen Anzahl von Abmeldungen bei den Nebenwohnsitzen im Jahr 2005. Mit 355 Meldefällen kann das vergangene Jahr als Standardjahr bezeichnet werden.

Das erfreuliche Verhältnis zwischen Geburten und Todesfällen (36:14) wirkt sich äußerst positiv auf die Gesamtentwicklung der Gemeinde aus. 36 Geburten sind das zweitbeste Ergebnis seit dem Jahr 1997. Etwas überraschend und eher untypisch ist der Überhang bei den männlichen Bewohnern der Gemeinde insgesamt. Demgegenüber spricht das Verhältnis zwischen Männern und Frauen in der Altersgruppe

über 60 Jahren eine deutliche Sprache (206:281).

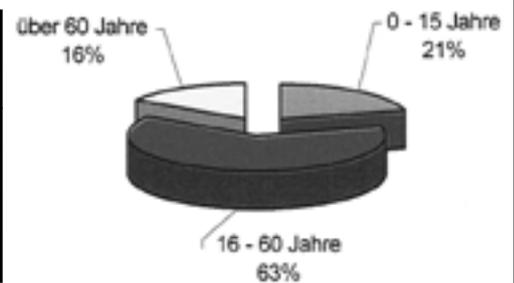
Der Ausländeranteil in der Gemeinde Fließ hat sich nicht wesentlich verändert.

Bemerkenswert ist, dass mit Ausnahme von Australien alle Kontinente in Fließ vertreten sind. 21 verschiedene Nationalitäten treffen in unserer Gemeinde aufeinander, wobei die Bürger aus Deutschland den größten Anteil (ca. 28%) stellen.

Ein kleiner Auszug aus unserer Bevölkerungsstatistik soll Einblick in unsere tägliche Arbeit vermitteln:

	Stand	Zuzug	Geburten	Verzug	Gestorben	Stbg. Änderung		Stand
	31.12.2005					Zugang	Abgang	31.12.2006
Österreicher	2891	82	33	100	14	2	0	2895
Ausländer	140	63	3	58	0	0	2	145
Gesamt	3031	145	36	158	14	2	2	3040

EINWOHNER NACH ALTER							
	gesamt	männlich	weiblich	Inl.	Ausl.	HW	NW
0-15 Jahre	634	322	312	609	25	622	12
16-60 Jahre	1919	1007	912	1811	108	1840	79
über 60 Jahre	487	206	281	475	12	471	16
	3040	1535	1505	2895	145	2933	107



EINWOHNER NACH IHRER NATIONALITÄT					
	gesamt	männlich	weiblich	HW	NW
Deutschland	41	16	25	30	11
Türkei	31	16	15	31	0
Bosnien und Herzegowina	15	8	7	14	1
Schweiz	12	6	6	12	0
Niederlande	11	4	7	6	5
Kroatien	10	8	2	9	1
Serbien und Montenegro	8	5	3	6	2
Belgien	3	3	0	3	0
Slowakei	2	1	1	2	0
Thailand	2	0	2	2	0
Kanada	1	1	0	1	0
Tschechische Republik	1	0	1	1	0
Uganda	1	1	0	1	0
Frankreich	1	0	1	1	0
Italien	1	0	1	1	0
Indien	1	1	0	1	0
Mazedonien, ehem. jug. Rep.	1	1	0	1	0
Polen	1	0	1	1	0
Tunesien	1	1	0	1	0
Ukraine	1	0	1	0	1
Ausländer	145	72	73	124	21
Österreicher	2895	1463	1432	2809	86
Summen	3040	1535	1505	2933	107

Aktion Familienfasttag -

teilen macht stark!

Die Katholische Frauenbewegung Österreichs führt heuer bereits zum 50. Mal die Aktion Familienfasttag durch!

1958 zur Bekämpfung des Hungers in der Welt gegründet, will diese erste österreichische Initiative zur frauenspezifischen Entwicklungszusammenarbeit nun den Hunger nach Gerechtigkeit stillen. Alljährlich in der Fastenzeit ruft die Katholische Frauenbewegung zum Teilen auf, um mit den Spenden Projekte in Lateinamerika und Asien zu finanzieren. Auf den Philippinen reichen z.B. schon 100 Euro als Starthilfe für einen Sari-sari Store, ein kleines Geschäft, mit dem Frauen eigenständig ihre Familie erhalten können und nicht als rechtlose Haushaltshilfe ins Ausland müssen. 30 Euro ist der Preis für Rohstoffe, den eine junge Inderin braucht, um die Erzeugung von Marmelade und Gewürzverarbeitung zu erlernen um damit eigenständig Geld zu verdienen. In Nicaragua kann für 10 Euro Saatgut angeschafft werden um 2 ha Land zu bebauen, was als Existenzgrundlage für Familien auf dem Land dient.

Dieses Wissen hat viele rührige Frauen in unserer Gemeinde animiert, durch verschiedene Initiativen diese Aktion zu unterstützen.

Sie luden am Aschermittwoch in den Widum ein, wo es »Kiachla« und Kraut gab und ins Urgener Schulhaus zur Fasten-



suppe. In Niedergallmigg wurden nach der Vorabendmesse Brote verteilt. Diesen Frauen gebührt ein großes Dankeschön für ihren Einsatz. Aber was wären die ganzen Ideen und Vorbereitungen wert, wenn der Aufruf nicht angenommen würde? Es sei jeder und jedem ein herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen für das Teilen und Spenden. Mit 1.343,- € können wir viel Gutes bewirken und Hilfe zur Selbsthilfe ermöglichen!

Die Projektpartnerin aus Nicaragua Dr. Diana Mertinez, die anlässlich des Jubiläums in Österreich war, erklärte, dass sie noch nie so viel Kälte von den Temperaturen her erlebt habe – aber auch kaum mehr Wärme von den Herzen gespürt habe... und zu dieser Wärme tragen wir alle bei, die die Aktion Familienfasttag so erfolgreich unterstützen.

Regina Gfall



SOLARANLAGENFÖRDERUNG

Solaranlagen werden vom Land Tirol, sowohl bei Neubau als auch bei Sanierung, mit einem nicht rückzahlbaren Kostenzuschuss von bis zu € 4.000,- gefördert. Die Einkommensgrenzen werden befristet bis **30. 06. 07** aufgehoben. Anstelle eines Einmalzuschusses kann auch ein Annuitätzuschuss in Anspruch genommen werden. Die Solaranlage ist verpflichtend mit einer Wärmemengenerfassung auszustatten.

FÖRDERUNGEN:

- Die Förderung beträgt pro m² Kollektorfläche und je 50 Liter Speicher € 200,-; höchstens € 2.800,-
- Sofern die Solaranlage zur Unterstützung der Raumheizung dient, erhöht sich der Höchstbetrag auf € 4.000,-.
- Zusätzlich fördert die Gemeinde Fließ Solaranlagen mit einem Maximalbetrag von € 436,-.

Der Umweltausschuss



JAHRES- KALENDER 2007

Nach 2006 konnte durch zahlreiche Sponsoren auch für dieses Jahr wieder ein Veranstaltungskalender für unsere Gemeinde angefertigt werden.

Eine Woche waren die Schüler der 3. Klasse der Hauptschule an den Nachmittagen unterwegs, um die Kalender an die 850 Haushalte zu verteilen.

Dabei lernten sie nicht nur die entlegendsten Orte unserer verstreuten Gemeinde kennen, sie konnten auch jede Menge interessante Eindrücke sammeln:

- *»Die Leute waren sehr freundlich. Viele haben schon auf den Kalender für dieses Jahr gewartet. Mir würde es gefallen, wenn wir nächstes Jahr wieder einen Kalender machen.«*
- *»Mir hat es gut gefallen, dass sich die Leute über den Kalender gefreut haben. Gut gefallen hat mir auch, dass wir Spenden für unsere Klassenkasse bekommen haben.«*
- *»Das Kalenderverteilen war sehr lustig. Jemand hat uns in die Küche geholt und uns einen Witz erzählt. Toll war auch, dass wir manchmal zu den freiwilligen Spenden sogar Süßigkeiten bekommen haben.«*
- *»Im Großen und Ganzen waren die Leute sehr freundlich und haben sich über die Kalender gefreut. Nur einmal wurden wir beschimpft, weil im Vorjahr das Blatt für den Oktober gefehlt hat.«*
- *»Eigentlich ist es mir mit dem Verteilen sehr gut gegangen. Nur einmal hat einer gesagt 'Komm nur rein du Depp!'. Als ich aber im Haus war, war er doch freundlich. Die Leute waren sehr spendabel.«*
- *»Das Austragen der Kalender war sehr interessant. So bin ich an Orte gekommen, an denen ich vorher noch nie gewesen bin. Über die freiwilligen Spenden habe ich mich natürlich sehr gefreut.«*

2007

Liebe Gemeindebürger!

Wir freuen uns, dass wir euch wieder einen Veranstaltungskalender überreichen dürfen. Viel Gesundheit und Erfolg im kommenden Jahr wünschen euch

die Schüler und Schülerinnen der 3a und 3b der HS Fließ mit ihren KVs.

Wir bedanken uns bei den Firmen, die diesen Kalender ermöglicht haben - besonders bei der Gemeinde Fließ und Bgm. Hans-Peter Bock.

Jungimkerkurs... Jungimkerkurs... Jungimkerkurs

Da wir letztes Jahr beim Bienenprojekt von Herrn Schlatter dabei waren, hatten wir die Möglichkeit, am 20. und 21. März am Jungimkerkurs in Imst teilzunehmen.



Am Dienstag ging es um 9.00 Uhr los. Nach einer Stunde theoretischem Unterricht ging es dann zum praktischen Teil über. Wir lernten die Zubereitung von Futterteig, die richtige Fütterung der Bienenvölker und wie man einen Naturschwarm verwertet.

Die Mittagspause führte uns in die landwirtschaftliche Lehranstalt, wo wir sehr erfreut über das gute Essen waren. Am Nachmittag stand die Zusammensetzung, Gewinnung und Verarbeitung von Propolis auf dem Programm. Wir lernten wie man Propolistropfen, Salben und Lippenbalsam herstellt. Jeder von uns durfte

ein paar Proben mit den Propolisprodukten mit nach Hause nehmen. Der Vormittag des zweiten Tages war mit Theorie ausgebucht, wo wir verschiedene Referenten hatten. Am Nachmittag ging es in die Werkstatt. Dort bauten wir Rähmchen und Schiedmatten und waren damit bis 17.00 Uhr beschäftigt.

In diesen zwei Tagen haben wir viel Interessantes und Neues gelernt und nächstes Jahr sind wir natürlich wieder dabei, schon allein wegen dem guten Essen!!!

*Pius Knabl
Lukas Wille*



Computer-Führerschein ECDL

Schon seit einigen Jahren bietet die Hauptschule Fließ die Möglichkeit an, den Europäischen Computerführerschein (ECDL) im Rahmen des Informatikunterrichts zu erwerben.

Der ECDL bescheinigt eine solide Basis für die Computerbenutzung und für die am häufigsten verwendeten Programme.

Auch heuer haben wieder zahlreiche Schüler der vierten Klasse alle sieben Teilprüfungen bestanden und sind somit stolze Besitzer des ECDL Zertifikats (European Computer Driving Licence).



MOBBING

EIN WEIT VERBREITETES THEMA!

»14-jähriger Tiroler nahm sich das Leben wegen Hänseleien der Mitschüler« oder »Amokläufer in Deutschland – 3 Tote!«

Das sind nur 2 Beispiele für Taten, zu denen Mobbing führen kann. Jeder, der jetzt denkt: »So etwas gibt es in unserer Gemeinde nicht«, der irrt! Auch an unseren Schulen gibt es Mobbing. Vielleicht nicht in so einem massiven Ausmaß, aber doch. Manchmal reicht es schon zu sagen: »Schau mal, was der anhat« oder »der ist zu dick oder zu dünn...« Unsere Schulen versuchen zwar etwas gegen solche »Angriffe« zu unternehmen, aber... naja, es klappt nicht so richtig.

Immer wieder hört man von Mitschülern, wie andere geradezu »verarscht« oder gedemütigt werden. Das Problem ist, dass sich niemand traut, etwas dagegen zu sagen – aus Angst, dass man mit ihm das gleiche machen würde. Doch manchmal ist es eben besser, sich in Dinge einzumischen, die einen (nichts) angehen!

Ich hoffe, dass sich die Einwohner der Gemeinde Fließ Gedanken darüber machen, wie es den Kindern in unserer Gemeinde geht und überlegen, was man gegen Mobbing machen könnte.

Johanna Schlatter

PFLASTEREI und BAUWARENHANDEL ERDBEWEGUNGEN

Bock Martin

A-6500 Landeck · Fließerau 382a

e-mail: pflasterei.bock@aon.at

Handy: 0664/91 21 767

PFLASTEREI

- Handel und Verlegung
- Granit – Pflastersteine –
- Randsteine

BAUWARENHANDEL

- Rohbau – Ziegel – Decken
- Eisen – Beton – Verputz
- Estrich – Fassade – Dachziegel
- Isolierung – Garagentore
- Fenster – Rolläden
- Markisen – Sonnenschutz

ERDBEWEGUNGEN

- 5 t Bagger und 1,6 t Bagger
- LKW 2 Achser mit Greifer

Gästeehrung!

Seit nunmehr **35 Jahren** verbringt Familie Hans-Jürgen Behn alljährlich ihren Urlaub bei **Karl und Fini Walzl**.

Ingrid Wohlfarter vom Tourismusverband und **Bürgermeister Ing. Hans-Peter Bock** gratulierten zu dieser beeindruckenden Treue zu Fließ und im Besonderen zu den Vermietern!



Danke!

Wir möchten uns **ganz herzlich** für die **finanzielle Unterstützung** bedanken, die uns nach unserem **Wirtschaftsgebäudebrand** zuteil wurde.

Ein Dankeschön an

- › den Vinzenzverein
- › die Jungbauern Fließ
- › die Bäuerinnen Fließ
- › allen helfenden Händen

Ihr habt uns **sehr** geholfen – nicht nur finanziell!!!

Familie Schlatter



Fleißige Ministranten in Niedergallmigg

Die Osterzeit rückt heran und die fleißigen Hände der Ministranten von Niedergallmigg sind am Werke.

Wie jedes Jahr binden sie auch heuer wieder Palmbüschel, welche am Palmsonntag nach der Messe gesegnet und an die Kirchgänger verteilt werden.

Dafür sei euch einmal ein herzliches Vergelt's Gott gesagt!



→ SOMI ←

Grundnahrungsmittel zum halben Preis!

SOMI, ein Lebensmittelgeschäft für Menschen mit niederem Einkommen ist in Imst, Pfarrgasse 26, gut angelaufen. Es sind dort Grundnahrungsmittel zum halben Preis gegenüber Großdiskountern oder billiger erhältlich! Einkauft werden kann um max. € 30,- pro Woche.

Einkommensgrenzen: Alleinstehende € 750,- p.M.; Lebensgemeinschaft und Ehe € 1100,- p.M.; Zuschlag pro Kind € 110,-. (Nicht zum Einkommen gerechnet werden: Alimente, Kinderbeihilfe, Pflegegeld).

Im Geschäft ist die Einkaufskarte gegen Vorlage der Einkommensbelege, eines Meldezettels und eines Lichtbildausweises erhältlich.

Öffnungszeiten: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag von 8.30 bis 12.00 Uhr und am Freitag von 14.30 bis 18.00 Uhr. Jeder, der einkauft, entlastet seine Geldtasche, trägt dazu bei, dass einwandfreie Lebensmittel nicht weggeworfen werden und unterstützt gleichzeitig ein überregionales Sozialprojekt. Danke!

Diakon Ing. Andreas Sturm, Obmann SOMI, Pfarrgasse 15, 6460 Imst
Tel. 0664/830 9966 · e-mail: andreas.sturm@cni.at



Erdauftragen

Herr Netzer Franz hat Fließ Aktuell ein Foto zur Verfügung gestellt. Die Abbildung stammt ca. aus dem Jahr 1943 und wurde in Schnatz am Stadler Acker aufgenommen. Die lustigen Buben waren sichtlich mit Vergnügen dabei. Das Erdauftragen war eine schwere Arbeit, da die abgerutschte Erde eines Ackers händisch wieder nach oben transportiert werden musste. Auf dem Foto sind laut Auskunft des Bruders Edmund Netzer, der in Lustenau wohnt, folgende Personen.

Von links nach rechts: *Edmund Netzer, ein Enkel von Morherr Aloisia, Wohlfarter Johann, Kathrein Hubert, ein zweiter Bruder Johann Netzer junior, Kathrein Toni. Der Vater Johann Netzer und Morherr Aloisia bei der schweren Arbeit mit Blick auf Fließ.*

NATURPARK MIT NACHWUCHS

DAS TEAM DES NATURPARK KAUNERGRAT WIRD SEIT 1. FEBRUAR 2007 DURCH DEN PROJEKTASSISTENTEN RENE BRAUNSHIER AUS FLIESS UNTERSTÜTZT.

Seit 1. Februar 2007 bin ich, Rene Braunschier, Projektassistent im Naturpark Kaunergrat. Aufgewachsen in Fließ und maturiert an der Hak-Landeck, trieb es mich mit 20 Jahren nach Salzburg, um dort Geographie und Informatik für das Lehramt zu studieren. Dieses Studium und somit einen der wichtigsten Lebensabschnitte habe ich im Dezember 2005 abgeschlossen und war anschließend ca. 1 Jahr lang in der Erwachsenenbildung an verschiedenen österreichischen Bildungsinstitutionen tätig. Seit September 2006 absolviere ich zusätzlich am Meinhardinum in Stams das Unterrichtspraktikum.

Die ausschlaggebenden Gründe, weshalb ich mich für die Arbeit im Naturpark beworben habe, sind einerseits die Liebe zur

Natur und andererseits die Beziehung zur gesamten Umgebung mit all ihren Elementen. Vor allem die Naturverbundenheit spiegelt sich nicht nur in meiner beruflichen Tätigkeit, sondern auch in meinen Freizeitaktivitäten wie Klettern oder Skitourengehen wider.

Durch verschiedene Projekte beispielsweise mit dem Nationalpark Hohe Tauern und den umliegenden Tourismus- und Wirtschaftsinstitutionen hatte ich auch bereits in der Vergangenheit die Möglichkeit, in diesem Bereich Erfahrungen zu sammeln.

Laut Tiroler Naturschutzgesetz sind Naturparke allgemein zugängliche, für die Erholung in der freien Natur oder für die Vermittlung von Wissen über die Natur

besonders geeignete und zu diesem Zweck entsprechend ausgestaltete und gepflegte Schutzgebiete, die von den fünf Säulen Naturschutz, Erholung, Bildung, Regionalentwicklung und Forschung getragen werden.

In der Ausgewogenheit dieser Bereiche ist der Naturpark Kaunergrat sicher ein Vorzeigebeispiel, das es gilt, in der Zukunft weiterhin so erfolgreich zu gestalten.

In diesem Sinne wünsche ich allen Einwohnern und Besuchern der Naturparkregion Kaunergrat eine erholsame und möglichst naturnahe Zeit und freue mich auf die Zusammenarbeit mit euch!

Rene Braunschier
(Naturpark Kaunergrat)





Rückblick über das Kindergartenhalbjahr Fließ-Dorf



Branco, danke für den schönen Martinsumzug!



Danke, für den interessanten Schulvorbereitungsnachmittag bei der Feuerwehr!



Unsere »Großen« überraschten alte und kranke Menschen mit einem Weihnachtsgedicht und Lied!



Danke für die Unterstützung bei der erlebnisreichen und unfallfreien Schiwoche:

Den SchilehrerInnen: Sabine, Lisi, Helmut und Othmar.

Den Sponsoren: Planungsbüro Ing. Karlheinz Gigele, Tischlerei Christoph Gitterle, Volksbank Landeck und Raiba Oberland/Zams.

Den Pokalsponsoren: Fifex Christian File, dem Herrn Bürgermeister sowie dem Herrn Sportreferenten.



Das war ein Fasching!



Alle Kinder waren cool verkleidet – danke Mamis, einfach wunderbar, so viele Zuschauer, nur für uns, kaum zu glauben aber wahr! Der Faschingsumzug durchs Dorf war für uns eine Show und wie uns der Clown Othi begrüßte, darüber waren wir alle froh. DJ Harald legte richtige Rhythmen auf, alle tanzten und waren stolz darauf.

Die Eltern verwöhnten uns mit Hot dog, Gebäck und Getränk, die Lehrer tanzten und spielten mit uns – Fasching ist wie ein Geschenk.

Darum sagen wir allen ein herzliches Dankeschön, die Faschingszeit ist etwas Besonderes, es war einfach schön!

Die Kindergartenkinder und Volksschüler

☺ Kindergarten Piller ☺

Heuer besuchte uns das Team der Rettungs-Leitstelle Imst im Kindergarten. Die Kinder konnten so hautnah erleben, was die Rettungsleute zu tun haben, wenn sie einen Patienten zu versorgen haben.

Die Kinder erhielten Verbände, wobei sich jeder aussuchen durfte, wo er verletzt sein möchte. Auch eine kurze Einschulung, wie man die Verbände richtig anlegt und wie man bestimmte Verletzungen vermeiden kann, fehlte nicht.

Anschließend wurde jeder unserer »Verletzten«, wie bei einem richtigen Einsatz ins Rettungsauto gebracht. Dabei wurden die Kinder auf der Liege oder im Tragesessel transportiert, je nach dem, was jedem lieber war.

Wer sich traute, dem wurde auch im Rettungsauto der Blutdruck gemessen. Das Rettungspersonal erklärte den Kindern, was es im Rettungsauto für wichtige Instrumente gibt und für was man diese benötigt.

Der Vormittag wurde so für die Kinder sehr erlebnisreich und interessant. Wir durften auch eine kleine Runde mit dem Rettungsauto mitfahren.



Ich glaube, dass die Kinder dadurch sicherlich ein bisschen Angst vor einem eventuellen richtigen Rettungseinsatz verloren haben.

Ein herzliches Dankeschön dem Team von Imst!

KINDERGARTENEINSCHREIBUNG: MITTWOCH, 18. April 2007

Aufgenommen werden alle Kinder, die bis zum 1. September 2007 das 3. Lebensjahr vollendet haben!

Fließ-Dorf / Urgen / Piller: von 14.00–16.00 Uhr

Eichholz / Hochgallmigg: von 11.30–12.00 Uhr

Quizgewinnerin!

»Wer erkennt mindestens sechs Priester, die in Fließ gewirkt haben?« So lautete die Frage des letzten Gemeindeblattquiz.

Frau Agnes Gebhart aus Niedergallmigg löste die Aufgabe souverän und konnte zudem aus den eingelangten Einsendungen als **Gewinnerin** hervor gehen.

Bürgermeister Hans-Peter Bock wartete dieses Mal mit zwei Eintrittskarten zum Maskenball der Musikkapelle Fließ inklusive Abendessen auf.



Liebe Agnes,
recht herzliche
Gratulation!

Am 8. April
findet in der Hauptschule der diesjährige
Osterball 2007
statt.

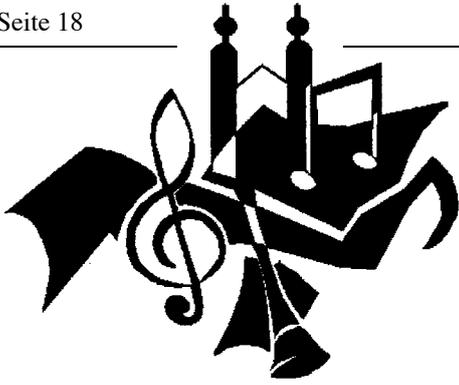
Beginn:
20.30 Uhr

Es spielen für Sie die
Zellberg-Buam

Kartenvorverkauf
RBO Landeck und Fließ

Tischreservierungen
RBO Fließ: 0 54 49/52 45





Generalversammlung 2007

Bei der Generalversammlung der Musikkapelle Fließ am 7. 12. 2006 hat es hinsichtlich der musikalischen Leitung eine Veränderung ergeben. Alois Spiss stand als Kapellmeister nicht mehr zur Verfügung und so wurde Mario Riezler mit dieser Aufgabe betraut.

Alois Spiss

Alois Spiss trat am 12. November 1977 der Musikkapelle Fließ bei.

Von 1987 bis 1993 war er Notenwart, von 1989 bis 1996 Kapellmeisterstellvertreter und von 1996 bis 2006 Kapellmeister unseres Vereins. Damit übte Alois über 20 Jahre hinweg eine Ausschussfunktion aus, und mit einer 10-jährigen Tätigkeit als Kapellmeister reiht er sich in die Liste der langjährigen Kapellmeister der Vereinsgeschichte ein.

Die Höhepunkt seiner Kapellmeister-tätigkeit sind nach seinen Angaben:

- 1997** Landesblasmusiktag in Innsbruck
- 2000** ORF-Frühshoppen
- 2000** Konzertwertung im Kaunertal
- 2003** Bundes-Blasmusikfest in Wien
- 2001** Marschwettbewerb in Galtür
- 2004** Konzertwertung in St. Anton
- 2005** Marschwettbewerb im Kaunertal
- 2006** Frühjahrskonzert: Aufführung des Musicals »Joseph«

Während der vergangenen zehn Jahre hat unser nunmehriger Altkapellmeister ca. 450 Vollproben und ca. 350 Ausrückungen mit der gesamten Kapelle geleitet. Die vielen Teil- und Registerproben, die Ausrückungen mit kleinen Gruppen und Ensembles sind dabei nicht berücksichtigt. Als Schlussatz seines Tätigkeitsberichtes führte Alois an, dass er in den vergangenen zehn Jahren weiser an Jahren, weiser an musikalischem Wissen, weiser im Umgang mit Personen und weißer an grauen Haaren geworden sei. Alois Spiss bleibt der Musikkapelle auch weiterhin als Saxophonist und als musikalischer Leiter der kleinen Partie erhalten.

Die Musikkapelle informiert

Auf diesem Wege sei unserem Altkapellmeister recht herzlich für sein Engagement der Musikkapelle, aber auch dem Gemeinwohl gegenüber gedankt. 10 Jahre Kapellmeister bedeutet aber auch Verzicht und Verständnis seitens seiner Frau Iris und der ganzen Familie. Dafür gebührt allen großer Dank und Anerkennung.



Nicht nur in unserer Kapelle, sondern auch in vielen anderen Kapellen Tirols ist festzustellen, dass die Nachfolgefrage für Kapellmeister nicht einfach zu lösen ist. Es gibt immer weniger Leute, die bereit sind, eine derart arbeitsintensive Aufgabe zu übernehmen. Musikalische, pädagogische, psychologische, soziologische Kompetenzen u.a. sollte ein Kapellmeister mit sich bringen. In Anbetracht dieser Anforderungen ist es umso erfreulicher, dass es uns gelungen ist, ein Mitglied aus unserer Kapelle für diese Aufgabe zu gewinnen. **Mario Riezler** heißt der neue Kapellmeister.

Mario Riezler

Seit 5. 12. 1989 ist Mario Riezler Mitglied bei der Musikkapelle Fließ. Zuerst war es Albin Untersteiner und in weiterer Folge die Landesmusikschule, die Mario auf dem Tenorhorn und auf der Zugposaune ausbildeten. Er ist Inhaber des bronzenen, silbernen und goldenen Leistungsabzeichens. Neben der Musikkapelle Fließ spielt bzw. spielte Mario bei den »The Playing Trombones« und bei »aBRASSIONATA«, dessen Leitung er innehat. Von 1998 bis 2000

nahm er an einem Dirigierseminar am Grillhof teil und von 1999 bis 2001 waren es Mag. Alois Wille und Mag. Hans Eibl, die im Rahmen eines 4-semesterigen Lehrgangs für Blasorchesterleitung ihn unterrichteten. Von 2003 bis 2006 absolvierte Mario den Lehrgang für Blasorchesterleitung am Tiroler Landeskonservatorium unter der Leitung von Mag. Thomas Ludescher. Außerdem besuchte unser neuer Kapellmeister diverser Meisterkurse z.B. bei Maurice Hamers und Carlos Trikolidis.

Mario Riezler war in unserem Verein von 1993 bis 1995 Notenwart, von 1996 bis 2003 Kapellmeisterstellvertreter und von 2003 bis 2005 Kapellmeister der Musikkapelle Haiming. Des Weiteren ist er Mitglied beim Sinfonischen Blasorchester Vorarlberg. Seit 7. 12. 2006 ist er den neue Kapellmeister der Musikkapelle Fließ.

Alle Musikantinnen und Musikanten wünschen unserem neuen musikalischen Leiter alles Gute und ein gutes Fingerspitzengefühl für die sicherlich sehr schwierige Aufgabe.



MASKENBALL

Um die Dinge beim Namen zu nennen, möchte ich ganz klar zum Ausdruck bringen, dass unserem Maskenball hundert Ballbesucher mehr nicht geschadet hätten. Wie dem auch sei, es waren auch heuer wieder ganz tolle Masken und aufwändige Kostüme zu bewundern.

Die Jury, unter der Leitung von LA Bgm. Hans-Peter Bock, kam zu folgendem Ergebnis:

Einzelwertung:

- 1) Die Eule
- 2) Venezianer
- 3) Tischlein deck dich
- 4) Fluch der Karibik
- 5) Hennen

Gruppenwertung:

- 1) Substralos (Chor: Xang6521)
- 2) Spongebob
- 3) Die Bienen
- 4) 4 Bauern (Kartenspiel)
- 5) Cool Runnings

Die Musikkapelle Fließ wird den Maskenball auch weiterhin durchführen und hofft, dass beim nächsten Mal ein größeres Publikum für diese Veranstaltung begeistert werden kann.

*Herbert Wackernell
Obmann*



EVOLUTION BLASMUSIK im WANDEL der ZEIT

VON KAPELLEMEISTER MARIO RIEZLER

Das neue Musikjahr hat schon längst begonnen und es ist nun endlich Zeit die Früchte monatelanger Probenarbeit zu präsentieren. Ganz im Zeichen von Entwicklung und Vielfalt unserer Blasorchesterkultur steht das Frühjahrskonzert 2007 der Musikkapelle Fließ.

Mit dem festlichen Marsch **OLYMPIONIKEN** von Sepp Tanzer eröffnen wir unser heuriges Konzert und gedenken dabei besonders dem Jubiläumsjahr und 100. Geburtstag des Komponisten.

Sepp Tanzer, langjähriger Landeskapellmeister von Tirol und Kapellmeister der Stadtmusikkapelle Wilten, prägte durch seinen, für die damalige Zeit sehr fortschrittlichen und typischen Klangstil, die Blasmusikszene in Tirol und die Landesgrenzen hinaus. Der Marsch Olympioniken wurde anlässlich der IX. Olympischen Winterspiele 1964 in Innsbruck komponiert und dem Initiator DDr. Alois Lugger, damaliger Bürgermeister von Innsbruck, gewidmet.

Wenn man über Entwicklung und Tradition der Blasmusikszene spricht, kommt man an Holland und den drei Namen Meindert Boekel, Henk Badings und Gerard Boedijn nicht vorbei. Vor allem letzterer zählt mit einem Repertoire von mehr als 60 Originalkompositionen zu den bekanntesten niederländischen Komponisten, dessen Werke heute noch im In- und Ausland gespielt werden. Die 3-sätzigige **SINFONIE CONCERTANTE** schrieb Boedijn Anfang der fünfziger Jahre zur Erweiterung des klassischen Repertoires an Originalwerken für Blasorchester.

Mit Serge Lancen verstarb im Jahr 2005 ein großer, französischer Komponist, Pianist und Musiker. In seinen zahlreichen Werken wird die Liebe zur sinfonischen Blasmusik für die Nachwelt jedoch erhalten bleiben. Geprägt und inspiriert durch die »französische« Klangfarbe, vor allem, die des Holzregisters (Saxophone und Klarinetten), komponierte Lancen seine **HYMNE A LA MUSIQUE** (Hymne an die Musik). Mit einem weichen, warmen Holzklang entwickelt sich eine breite Melodie mit verschiedenen Klangfarben zu einer grandiosen, majestätischen Hymne mit dem ganzen Orchester.

Die **SECOND SUITE IN F FOR MILITARY BAND** von Gustav Holst zählt in der Blasorchesterliteratur zu den sogenannten Standardwerken und ist ein Höhepunkt im ersten Teil unseres Konzerts. Wie es der Titel schon beinhaltet, bildeten in vielen Ländern die Militärkapellen die Grundlage für die Entwicklung der zivilen Blasmusikkapellen, wie wir sie heute kennen.

Der englische Komponist Gustav Holst zählt zu den Urvätern der sinfonischen Blasmusik und verwendete für dieses Stück vorwie-

gend irische und englische Tänze und Volkslieder.

Die Suite bestehend aus 4 Sätzen, wurde bereits 1911 komponiert, allerdings erst 11 Jahre später erstmals öffentlich aufgeführt. »Musik, die jedermann verstehen kann, an der auch die Musiker Gefallen finden« – mit dieser Zeitungskritik wurde die Premiere und das Stück zur damaligen Zeit als »Musik« eingestuft!

Den zweiten Teil des Frühjahrskonzerts eröffnen wir mit der **CONCERT PRELUDE** des englischen Komponisten Philip Sparke. Zu einem seiner ersten Werke (ursprünglich für die Brass Band Besetzung geschrieben) zählt dieses imposante, sinfonische Eröffnungstück. Nach einer majestätischen Einleitung, folgt ein schnelles, lebhaftes Allegro, das im Höhepunkt mit ständigem Taktwechsel dem Orchester viel rhythmisches Feingefühl abverlangt, ehe das Werk wieder in der majestätischen Fanfare endet. *Sinfonisch – zeitgenössisch – Filmmusik – Rock & Pop...* sind nur einige Facetten und Bereiche, die das Repertoire einer Blaskapelle beinhaltet.

Mit **BSE** des Tiroler Komponisten Peter Engl setzt sich die Musikkapelle Fließ erstmals auch mit zeitgenössischer Literatur auseinander. Den Hintergrund für dieses Originalwerk für Blasorchester, bietet die Tierseuche Rinderwahn oder BSE. Der Komponist verwendet als Grundlage für seine Werk unter anderem die Töne b-es-e, aber vor allem auch diese Tonabstände (Intervalle). Ein Stück, das zum Nachdenken anregt und eine Herausforderung für Orchester und Publikum darstellt.

Mit prachtvollen Naturlandschaften und der Filmmusik aus dem vielfach ausgezeichneten Spielfilm **JENSEITS VON AFRIKA** mit Meryl Streep und Robert Redford in den Hauptrollen, bewegt sich das Konzertprogramm in die Richtung Entertainment.

Den Schlusspunkt des heurigen Frühjahrskonzerts bildet die Sparte Rock & Pop und beweist damit einmal mehr die große stilistische Bandbreite moderner Blasorchester.

Die Gruppe Queen zählt seit den 70er Jahren zu einer der populärsten britischen Rockbands und hat nicht zuletzt durch den tragischen Tod des charismatischen Sängers Freddie Mercury wohl Weltruhm erlangt. Das Medley Queen in Concert beinhaltet eine Reihe großer, bekannter Songs, wie »Bohemian Rhapsodie«, »We will rock you« oder »We are the champions« und beendet den Konzertabend.

Die MusikantInnen und ich freuen uns auf zahlreiche KonzertbesucherInnen und wünschen Euch viel Spaß und gute Unterhaltung mit »**Evolution – Blasmusik im Wandel der Zeit**«!

Verordnung

Über die Errichtung von Abstellmöglichkeiten für Kraftfahrzeuge (Garage- und Stellplatzverordnung).

Auf Grund des § 8 Abs. 5 der Tiroler Bauordnung 2001, LGBl.Nr. 94/2001, i.d.F. LGBl. Nr. 89/2003, 35/2005, wird wie folgt verordnet:

§ 1

- 1.) Beim Neubau von Gebäuden und bei der Errichtung sonstiger baulicher Anlagen sind für die zu erwartenden Kraftfahrzeuge der ständigen Benutzer und der Besucher der betreffenden baulichen Anlage außerhalb öffentlicher Verkehrsflächen geeignete Abstellmöglichkeiten (Stellplätze oder Garagen) in ausreichender Anzahl und Größe einschließlich der erforderlichen Zu- und Abfahrten zu schaffen. Diese Verpflichtung besteht auch bei jedem Zu- oder Umbau oder jeder sonstigen Änderung von Gebäuden, bei der Änderung des Verwendungszweckes von Gebäuden und bei der Änderung sonstiger baulicher Anlagen, soweit dadurch ein zusätzlicher Bedarf an Abstellmöglichkeiten entsteht.
- 2.) Garagen und Stellplätze müssen so geplant und ausgeführt werden, dass sie den Technischen Bauvorschriften, LGBl. Nr. 89/1998, entsprechen.
- 3.) Die Verpflichtung zur Errichtung von Abstellmöglichkeiten nach Abs. 1 gilt als erfüllt, wenn außerhalb öffentlicher Verkehrsflächen die erforderlichen Abstellmöglichkeiten gegeben sind, die von der baulichen Anlage nicht mehr als 300 m entfernt sind und deren Benützung rechtlich und tatsächlich gewährleistet ist.

§ 2

Unter Bedachtnahme auf die örtlichen Erfordernisse von Fließ wird die Anzahl der jeweils erforderlichen Stellplätze oder Garagen wie folgt festgelegt:

Wohnbauten:

Wohnungen bis 50 m ² Wohnnutzfläche	1 Abstellplatz / Wohnung
Wohnungen von 50 m ² – 90 m ² Wohnnutzfläche	2 Abstellplätze / Wohnung
Wohnungen über 90 m ² Wohnnutzfläche	3 Abstellplätze / Wohnung

Beherbergungsbetriebe:

Ferienwohnungen bis 90 m ² Nutzfläche	1 Abstellplatz / Wohnung
Ferienwohnungen über 90 m ² Nutzfläche	2 Abstellplätze / Wohnung
Zimmervermieter (privat und gewerblich)	0,33 Abstellplätze / Bett

Gastronomiebetriebe:

Gastlokale (Café, Bar, Disco, Restaurant, Jausenst.,...)	0,15 / Sitzplatz
Gastgärten und Terrassen	0,15 Abstellplätze/Sitzplatz

Sonstige Betriebe:

Verkaufsläden (Lebensmittel, C+C, Fachmärkte...)	0,05 Abstellplätze/m ² Verkaufsfläche
Ordinationen, Banken	0,15 Abstellplätze/m ² Kundenfläche
Büroräume	0,05 Abstellplätze/m ² Kundenfläche
Zimmervermieter (privat und gewerblich)	0,33 Abstellplätze/Bett

Für alle Betriebe mit Beschäftigten gilt zusätzlich:

	0,40 Abstellplätze/Beschäftigtem(r)
--	-------------------------------------

Sonstige:

Sportstätten	0,1 Abstellplatz/Zuschauerplatz
Kranken- und Pflegeanstalten	0,33 Abstellplätze/Bett

§ 3

Für alle nicht unter § 2 angeführten baulichen Anlagen bleibt die Vorschreibung der Anzahl der Abstellplätze jedenfalls der Baubehörde gemäß § 8 Abs. 1 TBO in Verbindung mit § 1 Abs.1 dieser Verordnung vorbehalten.

§ 4

Werden Stellplätze (inner- oder außerhalb von Garagen) hintereinander angeordnet, so werden nur die vorderen Stellplätze angerechnet. Die hinteren Abstellplätze werden nur dann angerechnet, wenn

- a) zu diesen jederzeit ungehindert zu- und abgefahren werden kann;
- b) deren Benutzerkreis eindeutig abgegrenzt ist und die Nutzung dieser Stellplätze dem Bedarf und den Anforderungen des Benutzerkreises entspricht.

§ 5

Bei Neu- und Zubauten sind zur bestmöglichen Nutzung des Baulandes mindestens 2/3 der nach dieser Verordnung erforderlichen Stellplätze in Form unterirdischer Garagen oder Parkdecks zu errichten. Dies gilt jedoch nur dann, wenn die Anzahl der erforderlichen Stellplätze mehr als 12 beträgt. Diese Regelung gilt auch für nachträglich zu errichtende Stellplätze, welche einem bestimmten Bauvorhaben zuzuordnen sind, sofern im Zeitpunkt der Bewilligung des Neubaus dieses Bauvorhabens, eine Verordnung diesen Inhalts Gültigkeit hatte.

§ 6

Falls bei der Ermittlung der Stellplatzanzahl verschiedene Berechnungen möglich sind, ist jene zu wählen, die eine höhere Stellplatzanzahl ergibt. Nach dem Komma wird auf "5/4" gerundet. Bei den Angaben in m² ist, falls nichts anderes angeführt, die Nutzfläche zu verstehen.

§ 7

Ist die Herstellung der gemäß den §§ 1, 2 und 3 erforderlichen Anzahl von Abstellplätzen aus technischen oder wirtschaftlichen Gründen nicht oder nur in einer geringeren Anzahl möglich, ist für die fehlenden Stellplätze eine Nachsicht hinsichtlich der Errichtung derselben zu erteilen.

Für jede Abstellmöglichkeit, für deren Errichtung eine Befreiung nach § 8 Abs. 6 TBO erteilt wurde, ist eine einmalige Ausgleichsabgabe gem. §§ 4, 5 und 6 Tiroler Verkehrsaufschließungsabgabengesetz, LGBl.Nr. 22/1997, an die Gemeinde zu leisten.

§ 8

Über die Stellplätze nach dieser Verordnung ist im Bauverfahren zu entscheiden.

§ 9

Diese Verordnung tritt am 01. Jänner 2007 in Kraft.



Jungmusikanten willkommen

Möchtest du oder jemand aus deiner Familie ein Instrument erlernen oder deine Musikkenntnisse auffrischen und bei uns aktiv mitspielen? Lass dich begeistern! Die Musikkapelle Fließ stellt auch für kommendes Musikschuljahr wieder diverse Blasinstrumente zur Verfügung. Damit du einen Eindruck von der aufregenden Ausbildungszeit und den kameradschaftlichen Stunden als »Fliaßr Musikont« bekommst, gibt es hier einen kleinen Wegweiser zum Ziel:

Anfangs solltest du dich entscheiden, welches Instrument du gerne erlernen und spielen möchtest. Dafür kannst und sollst du dich mit unserem musikalischen Leiter, Mario Riezler, (Tel. 0650/3625484) in Verbindung setzen. Das ist vor allem deshalb wichtig, weil der Bedarf an unterschiedlichen Instrumenten ständig wechselt, und eine langfristig ausgeglichene Besetzung sorgfältig geplant werden muss.

So würden wir uns derzeit ganz besonders über Anfragen zu folgenden Instrumenten

freuen: **Waldhorn, Posaune, Tenorhorn, Saxofon und Querflöte.**

Wenn diese Frage geklärt ist und du DEIN Trauminstrument gefunden hast, dann kannst du dich bei der Landesmusikschule anmelden. Möchtest du bereits im nächsten Schuljahr mit der Ausbildung beginnen, dann solltest du keine Zeit verlieren und uns schnell kontaktieren. Die Anmeldung ist offiziell nur bis Mitte März möglich.

An der Musikschule wirst du von deinem Lehrer nicht nur lernen, wie man das Instrument deiner Wahl spielt und beherrscht, sondern auch sehr viel Interessantes zum Thema Musik hören. Bereits nach kurzer Ausbildungszeit kannst du zusammen mit deinen Freunden im Ensemble musizieren, und auch der Weg zum Jugendblasorchester (JBO) ist dann nicht mehr weit. Das JBO besteht großteils aus Musikschülern (jeden Alters!), die vor der Aufnahme in die Musikkapelle stehen und es bietet dir bereits in einer relativ frühen Ausbildungsphase den Vorgeschmack auf das kommende Vereinsleben.

Je nach Instrument und Fleiß wirst du nach ca. zwei bis drei Jahren das Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze »erspielen«.

Dieses Abzeichen ist ein großes Teilziel für jeden Musiker, sollte aber nicht als Endziel gesehen werden. In den meisten Fällen (je nach Besetzungsbedarf und Leistung) erfolgt ungefähr zu dieser Zeit (oder etwas später) die Aufnahme in die »große Musikkapelle«, aber ein weiterführender Instrumentalunterricht ist sehr wichtig und wird grundsätzlich vorausgesetzt. Es gibt sogar die Möglichkeit nach dem silbernen bzw. goldenen Leistungsabzeichen die Musikschule offiziell abzuschließen, womit man eine fundierte musikalische Ausbildung auf sehr hohem Niveau hat.

Wenn du Musik magst und interessiert bist, dann probiers einfach aus. Du wirst sehr bald merken, das Musizieren viel Spaß und Freude macht. Wir freuen uns sehr auf deine Kontaktaufnahme.

*Thomas Juen
Jugendreferent*

MARTIN SCHWIENBACHER
STEINMETZ - STEINBILDHAUER

Individuelle Grabsteingestaltung
und Beschriftung

Freude, Glück und Trauer
- erleben, umsetzen und aus
Stein wachsen lassen.



6542 Pfunds / Lafairs 380
Mobil: 0676 / 84 66 55 66
info@steinbildhauer-sm.at

www.steinbildhauer-sm.at



Museums-News ... Museums-News ... Museums-News...

Am 9. Februar fand im Dokumentationszentrum die 15. Generalversammlung mit der Neuwahl des Vorstandes statt.

In den neuen Vorstand wurden gewählt:

Dr. Walter Stefan	Obmann
Josef Walch	Obmann-Stv.
Chriselda Gritsch	Schriftführerin
Alexandra Marth	Schriftf.-Stv.
Resi Mark	Kassierin
Mag. Kerstin Blassnig	Kassierin-Stv.
und Eduard Knabl	Archivar

Zu beratenden Mitgliedern bestellt:

EM Alt-Bgm. Otto Gitterle, Bgm. LA Ing Hans-Peter Bock, VBgm Ing. Wolfgang Huter, VG Reinhold Jäger, Prof. Engelbert Gitterle, Konrad Geiger, Alfred Marth, Wilfried Partl, Anita Schmid, Mag. Walter Stefan, Dr. Robert Stefan, Marian Walch.

Die Funktion der **Kassenprüfer** übernahmen Konrad Geiger und Günter Knabl.



HD Heinrich Wilde hat 12 Jahre als Kassier mitgearbeitet

Archäologisches Projekt Pillerhöhe

In Anwesenheit von Univ. Prof. Dr. Gerhard Tomedi wird geplante Archäologieprojekt am Piller vorgestellt. Den ersten Schwerpunkt stellt eine weitere archäologische Grabung im Umfeld des Brandopferplatzes dar.

In jenem Bereich, in dem im Herbst 2005 der älteste Fund vom Piller, eine **Flügelna- del** aus er Zeit um 2000 v. Chr. freigelegt wurde, soll eine weitere Grabung Aufschluss über die Bedeutung dieses Bereiches geben.



Flügelna- del

Weiters sollen die noch erhaltenen Urwege freigelegt werden, und in das Vermittlungsprojekt für Besucher eingebunden werden.

Im Rahmen des KULT UR WEGES Pillerhöhe sollen die Besucher vom Naturparkhaus kommend über die Urwege zu den Felsspalten und dem Brandopferplatz geführt werden. Mit entsprechend gestalteten Informationstafeln sollen den Besuchern die Geschichte und Bedeutung des Heiligtums vermitteln.

Information der Bevölkerung

Aber auch der einheimischen Bevölkerung soll durch Vorträge die Urgeschichte der Region nähergebracht werden. So sind für das Frühjahr zwei Vorträge geplant:

18. April, 20.00 Uhr:

Mag. Carolina Walde, »Die Vegetations- und Siedlungsgeschichte im Oberen Gericht – Pollenanalytische Untersuchungen des Plemun-Weiher«.

9. Mai, 20.00 Uhr:

Mag. Helga Machart, »Naturpark Kaunergrat – ein jahrtausendealter Siedlungs- und Kulturraum«.

Jugend im Museum

Auch um die Jugendarbeit will sich der Museumsverein verstärkt bemühen. So ist im Juni ein Konzert für die Jugend, vorbereitet und organisiert von der Jugend im Museumsverein, geplant.

Dr. Walter Stefan Obmann

5. VIA CLAUDIA LAUF

Gesund Gehen und Laufen

Am 1. Mai findet zum 5. Mal der **Via Claudia Marsch und Lauf** statt. Gehen und Laufen sind Aktivitäten, die jeder, vom Kind bis zum Senior ausüben kann. Und Gehen und Laufen wirken sich positiv auf die Gesundheit aus: Blutzucker und Blutfette werden gesenkt, der Blutdruck wird gesenkt und überflüssige Kilos werden abgebaut.

Zur Gewichtsreduktion ist »Nordic Walking« wesentlich besser geeignet als rasches Gehen. Werden beim raschen Gehen ca. 280 Kalorien/Std. verbrannt, so sind es beim »Nordic Walking« ca. 400 Kalorien. Im-



Nordic Walking auf der Platte

merhin müssen für die Abnahme von einem Kilogramm an Gewicht ca. 6000 Kalorien bei sportlicher Betätigung verbraucht werden.

Vom gesundheitlichen Gesichtspunkt soll nicht ohne Vorbereitung an einem Lauf oder Marsch teilgenommen werden.



Via Claudia Marsch

Dazu ist ein aufbauendes Training notwendig. So soll in den ersten Wochen nur dreimal 30 min. trainiert werden, erst ab der 4. Woche kann das Training auf vier bis 5 mal 30 bis 60 min. erhöht werden. Für die Gesundheit ist also die Vorbereitung und das regelmäßige Training das Wichtigste. Es ist daher Zeit mit der Vorbereitung zu beginnen! Der Via Claudia Marsch findet schon in vier Wochen statt!

Dr. Walter Stefan



Ziehharmonika-Treffen

Liebe Ziehharmonikafreunde und liebe Freunde der Volksmusik!

Seit der letzten Ausgabe vom Gemeindeblatt, im Dezember, hat sich bei uns wieder einiges »abgespielt«. Das Treffen wurde und wird weiterhin monatlich abgehalten. An die Grenzen der Kapazität geriet das Gasthaus Bergland bei der Dezember-Veranstaltung und platzte förmlich aus allen Nähten, denn Jakob Karl Steiner, der Tirol-Brasilianer aus 13 Linden, bekennt aus der beliebten TV-Sendung »Mei liabste Weis«, von Franzl Posch, der ihm liebevoll den Namen »Stoaner Jockl« gab, erwies uns die Ehre. Ich habe Jakob zufällig in Lech kennengelernt. Es bedurfte keiner großen Überredungskunst, ihn für unser Ziehharmonikatreffen zu gewinnen. Was dieser Mann mit seinem Akkordeon aufführt, ist Tastenakrobatik auf höchster Ebene. Aber nicht nur wir, sondern auch Jakob war so von der Veranstaltung begeistert, dass er sich kurzerhand auch für das Treffen im Januar angekündigt hat. Mittlerweise ent-



stand zwischen uns eine gute Freundschaft – Er wird wiederkommen...! Für das Treffen im Februar konnte ich praktisch mit einem Wurf fünf dicke Fische ans (Berg)land ziehen. So gelang es mir Hubert Klausner, den Komponisten und Musiklehrer aus Aschau im Zillertal für die Veranstaltung zu gewinnen. Er brachte gleich vier seiner Schüler, die er zur Zeit für die Weltmeisterschaft diesen Sommer in Sterzing vorbereitet, mit.



So den vierfachen österreichischen Meister und Juniorenweltmeister, Christoph Unterholzner, Hannes Scheiberer, der auch schon einige Meistertitel zu verbuchen hat, Michael Rettig aus Pforzheim (Anreise 6 Stunden), zweifacher deutscher Meister im Akkordeon, WM-Dritter bei der Meisterschaft in Saalfelden und den 9-jährigen Matthias Kröll aus Mayrhofen, der heuer das erste mal bei einem WM-Wettbewerb teilnimmt.

An diesem Abend wurde Volksmusik mit der »Steyrischen« auf allerhöchstem Niveau geboten. Herbert Klausner war auch sehr angetan von unserer Veranstaltung und versprach uns, wieder zu kommen. Aber, was mich am allermeisten freut ist, dass sich auch aus unseren Reihen schon wahre Virtuosen entwickelt haben. Auch die Begeisterung der Musikanten und der Zuström, der sich schon fast auf ganz Tirol erstreckt, ist ungebrochen. So konnte bei der Februar-Veranstaltung der 50. Musikant in die Teilnehmerliste eingetragen werden. Mit großer Freude ist zu beobachten, dass sich viele junge Leute für die Ziehharmonika begeistern. Dieses konnte ich auch bei einer Veranstaltung in Leins, die nach unserem Muster nachgemacht wird, feststellen.

Nach wie vor wird auch bei jeder Veranstaltung unter den Musikanten eine goldene Ziehharmonika in Form eines Kettenanhängers, verlost. Mittlerweise gibt es schon 14 Besitzer der goldenen Ziehharmonika. Aber nicht nur für die Musikanten, sondern auch für die Zuhörer wird es in Zukunft, in Form einer Tombola, etwas zu gewinnen geben. Zum Beispiel einen Gutschein vom Gasthof Bergland. Für die April-Veranstaltung, am 13. April, hat mir Josef Norz (selbst begeisterter Ziehharmonikaspieler und treuer Teilnehmer) – Chef der Gärtnerei Nörz-Tichoff, in Ötztal-Bahnhof, einen Warengutschein von € 100,- gerade richtig für den

Beginn der Gartensaison – zur Verfügung gestellt. Recht herzlichen Dank! Die Veranstaltung ist eintrittsfrei, jedoch liegt immer eine kleine Kiste für eine freiwillige Unkostenbeteiligung auf. Ich bin mit meinen Unkosten immer auf die Spendenfreudigkeit der Zuhörer angewiesen. Ich möchte mich auch bei dem Publikum, die die Kiste NICHT übersehen, recht herzlich für die Spenden bedanken! Bedanken möchte ich mich auch bei allen Musikanten, die fast jeder Veranstaltung beiwohnen und denen die Künstler, wie ich sie oben genannt habe, als Motivation betrachten. Nicht die Perfektion, sondern die Freude an der Musik ist das Wichtigste für einen Musikanten. Die Freude und die positive Ausstrahlung verdecken fast jeden Fehler beim Musizieren. Jeder Musikant, der sich ein Herz fasst, und vor dem Publikum spielt, ist ein **SIEMER**. Natürlich möchte ich mich auch bei allen Zuhörern, die uns immer die Treue halten, recht herzlich bedanken. Ein großer Dank gilt auch der Bergland-Lisi und ihrem Team für die gute Zusammenarbeit und für die hervorragende Bewirtung.



Die Termine für die nächsten Treffen erfahren Sie im Veranstaltungskalender der HS-Fließ, im Blickpunkt, in der Rundschau, unter Tel. 05449/5457 oder der e-mail-Adresse:



othmar.reinstadler@aon.at

Ich hoffe auch weiterhin, dass die Begeisterung und Kameradschaft aller Musikanten anhält und ungebrochen bleibt! Mit musikalischen Grüßen **Danke R.O.**

Ohne Musik wäre das Leben ein großer Dumm! (paraphrasiert)

Ohne Musik wäre das Leben ein großer Dumm!



Bilder von der Gemeindechronik

(<http://ortsbildchronikfliess.cjb.net>)

Pferdegespann



In der Familie Mark (s'Gsäldners) war es in früheren Jahren der Brauch, am Dreikönigstag zum Neujahrwünschen nach Fließ zu fahren. Die Fahrt erfolgte mit einer Pferdekutsche und ging zu Ignaz Wille (s'Urgernaza) in Goaznas, der der Pate von Josef Mark war. Das Bild zeigt die Familie vor Reiseantritt in Urgen.

Die Personen in der Kutsche sind von links nach rechts: Leopold Niederegger, Schwiegervater von Josef Mark, der Vater Gottfried Mark, Josef Mark und Maria Niederegger, die Schwiegermutter von Josef Mark.



Musikkapelle



Auch die Zeit der Musik- und Zeltfeste rückt wieder ins Tagesgeschehen. Am 25. April 1934 wurde unter dem Obmann und Kassier Johann Schlatter eine neue Tracht angeschafft, welche einem Ölgemälde aus der Burg Bidenegg nachempfunden wurde. Den Entwurf besorgte Prof. Ringler, ein Heimatkundler aus dem Ferdinandeum in Innsbruck.

1. Reihe, angelehnt an die große Trommel, von links nach rechts: Gottfried Raab, Peter Raab; 2. Reihe von links nach rechts: Peter Riezler, Josefa Knabl, Franz Salzmann (Kapellmeister), Maria Schlatter, Karl File; 3. Reihe von links nach rechts: Josef Knabl, Josef Wille, Thomas Zangerl, Alois Knabl, Ferdinand Haslwanger, Ludwig Kneringer, Wilhelm Kneringer, Franz Wille, Paul Schlatter, Johann Schlatter; 4. Reihe von links nach rechts: Josef Schlatter, Eduard Raab, Fridolin Pinzger, Christian Juen, Alois Kathrein, Albert Jenewein, Josef File, Alois Schlatter und Karl Huber.

Palmlatten

Der letzte Sonntag vor Ostern ist der Palmsonntag, welcher auch die Karwoche einleitet. An diesem Tag werden in Anlehnung an den Einzug Jesu von den Kindern, in früheren Zeiten nur von den Burschen, festlich geschmückte Palmlatten in einer feierlichen Prozession vom Dorfplatz zur Barbarakirche, oft unter großem Mühsal, getragen.

An diesem Tag werden auch geweihte Palm- und Ölzweige hinter dem Stubenkreuz oder an sonstiger markanter Stelle, am Dachboden oder im Stall angebracht, um Unheil von Haus und Hof abzuwenden.

Das Bild zeigt links Markus Spiss und rechts Alexander Tschögele mit ihren Palmlatten im Jahre 1981. Im Hintergrund ist das Holzhaus des Alois Schlatter und rechts davon das Wirtschaftsgebäude des Hansjörg File zu sehen.

Geschichtliches von der Gemeindechronik

Die Sonnenuhren von Fließ und Hochgallmigg

Die Bewohner unseres Landes hatten bis weit ins Mittelalter hinein kaum das Bedürfnis, die Tageszeit in Stunden und Minuten einzuteilen. Sie benötigten daher auch keine Uhr.

Für die Tageseinteilung genügte die Beobachtung des Laufes der Sonne, die auch die Kalenderdaten lieferte. Zum Zeitpunkt der Tages- und Nachtgleichen geht die Sonne genau im Osten auf und genau im Westen unter. Diese markanten Punkte waren den Menschen damals genau bekannt.

Auch viele Berggipfel standen und stehen in einer Beziehung zum Sonnenlauf und zur Zeiteinteilung. So finden wir Gipfel mit den Namen Mittagsspitze, Zwölferkogel etc. Diese Berge haben den Namen davon, dass von einem bestimmten Ort aus gesehen die Sonne zu Mittag immer über diesem Berg steht.

Die Sonnenuhren, die Erfindung reicht ins Altertum zurück und wurde von den Griechen und Römern weiterentwickelt, gelangte in späterer Zeit im Zuge der Christianisierung in unsere Gegend.

Ab dem 7. Jhd. wurden Sonnenuhren in Europa nachweisbar in Klöstern von den Mönchen zur Einhaltung der strengen Gebetsregeln und vorgeschriebenen Gebetszeiten benützt. Die älteste Sonnenuhr Tirols, sie stammt aus dem Jahre 1452, befindet sich auf der Pfarrkirche in Hall in Tirol.

Ab dem 16. Jhd. wurden vermehrt Räderuhren an Kirchen und öffentlichen Gebäuden untergebracht, aber eben auch Sonnenuhren um die Räderuhren kontrollieren zu können. Diese befinden sich in nächster Nähe zu den Räderuhren, so auch unsere Sonnenuhr am Turm der Maaßkirche.

Was ist eine Sonnenuhr?

Kurz und einfach: Die Sonnenuhr ist ein Instrument, mit deren Hilfe man die Tageszeit aus der Stellung der Sonne am Himmel ablesen kann. Das Ziffernblatt einer Sonnenuhr kann mit Hilfe des Schattens eines Stabes nicht nur die Zeitablesung ermöglichen, sondern in Sonderformen darüber hinaus kalendarische, astronomische, geographische und astrologische Informationen liefern. Bei den Sonnenuhren, so auch bei

den unseren in Fließ, ist der wichtigste Bestandteil der Polstab, der eine Parallele zur Erdachse bilden muss und der die wahre Sonnenzeit zeigt bzw. sich diese Zeit immer, bedingt durch die verschiedene Breiten- und Längenlage des Standortes, auf einen Ort bezieht, also die wahre Ortszeit (WOZ) anzeigt. Eine Sonnenuhr in Wien und eine in Fließ können also niemals dieselbe Zeit anzeigen. Um keine Verwirrung zu stiften, will ich darauf auch nicht weiter eingehen. 1884 einigte man sich dann auf die heute gültigen Zeitzonen und 1891 stellten die österreichischen kaiserlichen Staatsbahnen, was ja für diese in punkto Fahrplan sehr wichtig war, auf die mitteleuropäische Zeit (MEZ) um. Die Zeit wurde dann mit den nunmehr genaueren mechanischen Uhren gemessen.

Interessant sind noch die Datumslinien des Tierkreises. Der Tierkreis teilt die jährliche Bahn der Erde um die Sonne in 12 gleiche Teile zu je 30°, beginnend beim Frühlingspunkt (Frühlingsanfang). Mit diesen Tierkreislinien kann die Sonnenuhr auch zum Kalender werden.

Fortsetzung Seite 26

GEMEINDEBLATT-QUIZ

Zu unserer Zeitung gehört auch ein Quiz – mit tollen Preisen, ja ehrlich, gewiss!

Diesmal lautet das Thema »Winter auf unseren Straßen«!

Eine wichtige Sache! Für Gemeinde und Bürger gleichermaßen!

Im Winter 2005/06 war dies der Verbrauch:

Splitt 940 t LKW-Stunden 361 Unimog Stunden 301 Salzverbrauch 72 t

Vom Winter 2006/07 wissen wir einiges auch:

Splitt 250 t LKW-Stunden 123 Unimog Stunden Salzverbrauch 30 t

Es fehlt nur vom Unimog die Stundenzahl!

Waren es 10 – 92 – oder 400? Nun rate einmal!

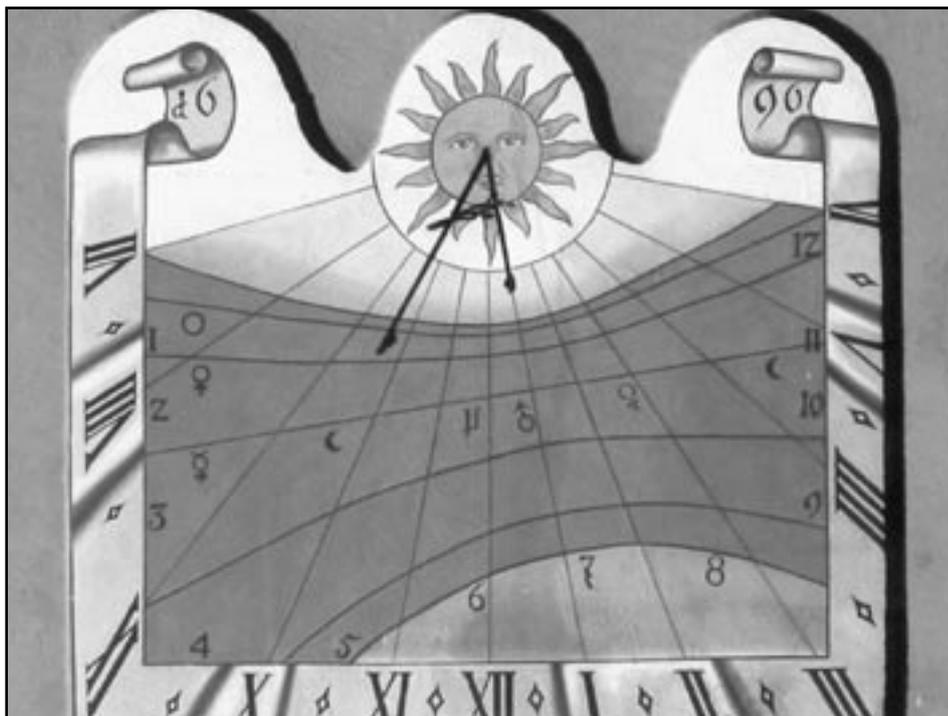
Heb die Anzahl der Stunden durch Unterstreichen hervor und schnaufe mit deiner Schätzung die Gemeindesteige empor! Bis »Georgi«, das ist der 24. April, danach gibt es nichts mehr, kann kommen, wer will!

Als Gewinn winkt ein Gutschein, um Blumen, Bäume oder Pflanzen zu kaufen – musst mit ihm nur in die Grasberger Gärtnerei in die Fließerau hin laufen.

Viel Glück beim Raten!

Sonnenuhr Fließ Maafskirche

Fließ / Kirche Maria Himmelfahrt: Die Sonnenuhr ist am Glockenturm angebracht, ihre geographische Daten sind: 47° 07' 13" (nördliche Breite in Grad, Minuten und Sekunden) 10°.37' 44" (östliche Länge in Grad, Minuten und Sekunden), sie wurde im Jahre 1696 (Datumsangabe an der Uhr) als Malerei geschaffen, ist vertikal angeordnet und nach Süd Südwest ausgerichtet. Die ursprüngliche Räderturmuhre dürfte auch aus dieser Zeit gestammt haben. Die Uhr zeigt »wahre Ortszeit«. Die nunmehr gültige Zeitangabe erfolgt mittels römischer Ziffern. Die arabischen Ziffern 1–12 am Uhrenrand zeigen die »antiken Stunden« an. Früher, also vor der Erfindung der Räderuhren, wurden die Stunden anders gezählt. Nämlich in 12 Stunden von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Die 6. Stunde war Mittag. So steht auch in der Bibel im Matthäus- und Markusevangelium, dass Jesus in der 9. Stunde (das ist heute die 3. Stunde nachmittags unserer Zeitrechnung) am Kreuze starb (bzw. es steht dort »Mein Gott, mein Gott warum hast du mich verlassen«). Die Uhr verfügt über 7 Datumslinien sowie über Tierkreise. Die Punkte zwischen den römischen Ziffern stellen Halbstundenpunkte dar. Die künstlerische



Ausführung aus der Renaissance zeigt in der Malerei Sonne und Zeichen von Planeten, welche zu dieser Zeit bereits bekannt waren. Die Uhr wurde in den Jahren 1934 (nach dem großen Brand) und 1992 (bei der letzten Kirchenrenovierung) renoviert. Im letzteren Jahr von Herrn Schwenninger aus Seefeld. Der Schatten werfende und somit die Zeit anzeigende Polstab

ist abgestützt. Die Fließener Sonnenuhr ist gnomonisch (Gnomonik = Lehre von den Sonnenuhren) mit besonders interessanten Merkmalen ausgestattet und wurde im »Katalog der ortsfesten Sonnenuhren in Österreich« (Autor: DI Karl Schwarzinger) mit drei von vier möglichen Sternen ausgezeichnet.

Sonnenuhr Fließ Hochgallmigg

Fließ Hochgallmigg / Pfarrkirche zu Unserer Lieben Frau Maria Opferung: Auch hier ist die Sonnenuhr am Glockenturm angebracht. Die geographischen Daten sind: 47°. 06' 59" nördliche Breite und 10° 37' 37" östliche Länge. Die Uhr stammt aus dem Jahr 1961, ist vertikal am Kirchturm angeordnet und nach Süd Südwest ausgerichtet. Die Errichtung der Sonnenuhr geschah auf Wunsch des VD Kleinheinz aus Hochgallmigg. Die, die Zeit bestimmenden römischen Ziffern weisen, vom Betrachter aus links gesehen, eine falsche Zählung auf. Nach der römischen Zahl IX sollte richtigerweise die Zahl VIII (also an Stelle der Zahl IIX) stehen. Auch diese Sonnenuhr hat Halbstundenpunkte. Die künstlerische Ausgestaltung erfolgt in einem Sgraffito und zeigt Baum, Fisch und Taube.

Geschaffen wurde das Werk von Prof. Engelbert Gitterle, die Renovierung erfolgte im Jahre 1995 durch die Fa. Pescoller aus Bruneck. Die Uhr hat einen freistehenden Polstab.

Josef Marth



Quellen: DI Karl Schwarzinger, Katalog der ortsfesten Sonnenuhren Österreichs. / Prof. Engelbert Gitterle.

Fließ aktuell...

freut sich über die Verbindung zu jenen FließerInnen – bunt verstreut in der großen, weiten Welt – die sich trotz örtlicher und zeitlicher Entfernung noch gut und gern in ihrer Heimatgemeinde verwurzelt fühlen.

Brigitte Hallowitz, geb. Röck



Geboren am 20. Juli, 1972. Ich bin in Hochgallmigg mit 6 Brüdern und 2 Schwestern aufgewachsen. Nachdem ich von der Hauptschule in Fließ ausschulte, habe ich im Krankenhaus in Zams für ein Jahr gearbeitet. Das folgende Jahr arbeitete ich als Pflegehelferin im Hospital Samedan, in der Schweiz. 1990 habe ich die Gelegenheit gehabt, in die USA zu reisen.

Das war für mich ein Kulturschock, WOW! Als ich in Fairfax, Virginia, eine Vorstadt von Washington, D.C. angekommen bin, habe ich begonnen, die Welt in einem anderen Licht zu sehen. Das erste Monat verbesserte ich mein Englisch und ich konnte gut mit Leuten kommunizieren. Es war eine gute Erfahrung, Leute bei verschiedene Spaziergängen des Lebens kennenzulernen. (Religionen, Lebensstile). Ein Schutzengel an meiner Seite ermöglichte mir wunderbare Freunde, die mich unter ihre Flügel genommen haben. Ich konnte die Innenseite des Pentagons betrachten, weil ein Kollege dort gearbeitet hat. Ich habe auch einen Freund zu einem sehr formellen NASA Ball begleitet. Es war wie etwas aus einem Film.

Im Sommer 1991 in Ocean City, Maryland, habe ich meinen zukünftigen Ehemann Toby kennengelernt. Es war Liebe auf den ersten Blick! Toby begann 1991 in Rochester mit dem College, und ich reiste noch ein bisschen in der USA herum. Im Herbst 1991 kam ich zurück nach Hause, um meiner Familie in einer schwierigen Zeit beizustehen, da einer meiner Brüder einen sehr schweren Autounfall hatte!

Toby und ich haben uns entschieden, dass wir ohne einander nicht mehr sein können. Am 14. Februar 1993 (Valentinstag) bekam ich einen Heiratsantrag, und 3 Wochen später haben wir in der Interfaith Chappel in Rochester, NY geheiratet (eine kleine Kapelle bei Toby's College).

In Rochester habe ich als Krankenpflegeschülerin in einem Akut-Krankenhaus gearbeitet. Ich habe es wirklich genossen, Menschen zu pflegen und ihnen zu helfen – was mich störte, war das amerikanische Krankenpflege-System. Ich habe erkannt, dass ich keine Krankenschwester in der USA sein wollte.

1995, als Toby das College abschloss, sind wir nach Maryland umgezogen. Dort habe ich als Ernährungsberaterin gearbeitet. Diese Arbeit hat mir sehr gut gefallen, ich konnte Menschen helfen, gesünder zu leben und sehen was es in ihrem Leben für einen Unterschied machte. Als die Großmutter meines Ehemanns 1997 krank geworden ist, haben wir uns entschieden, dass wir sie zuhause pflegen. Sie ist sogar eine Zeit mit uns nach Österreich gereist. Großmutter ist am 11. Dezember 2005 zuhause gestorben.

1998 sind wir nach Portland, Oregon, umgezogen. Hier begann Toby sein Studium in Naturheil- und Classischer Chinesischer Medizin. Ich habe eine Tagesbetreuung für Kleinkinder aus unserem Haus geöffnet. Ich habe es genossen, Zeit mit den Kindern

zu verbringen. Nach Toby's Schulabschluss zogen wir wieder zurück nach NY.

Wir leben jetzt in Westfield, NY, mit unserem Hund »Nala« und unserer Katze »Kovu«. Nala ist ein Chow Chow und Kovu, der denkt, er sei ein Hund, ist eine Mischung aus Hauskatze und Luchs. Wir leben ein Stunde südlich von Buffalo (dort sind die Niagara-Fälle). Hier ist eine wunderschöne hügelige Landschaft und im Winter bekommen wir sehr viel Schnee! Toby und ich führen eine Praxis für Naturmedizin und Akupunktur im Haus. Ich führe das Büro und die Apotheke. Jeder Tag in meinem Leben ist eine wunderbare Erfahrung. Ich lerne viele Menschen kennen und begleite sie ein Stück ihres Lebens.

Ich bin davon fasziniert, wie man die Naturmedizin dazu verwenden kann, um das Gleichgewicht des Körpers wieder herzustellen. Ich genieße es, Menschen zu helfen, zurück zur Natur zu finden, gesünder zu leben und ihnen zu zeigen, das zu nutzen, womit uns Gott versorgt hat – DIE NATUR.

Ich liebe mein Leben hier, aber es gibt keinen Tag der vorbei geht, ohne dass ich darüber nachdenke, wo ich herkomme und wie viel mir jener Teil meines Lebens bedeutet. Ich schätze wirklich jeden Moment von meiner Erfahrung, die ich in meiner Kindheit und Jugend in den Bergen von Tirol gemacht habe und die Werte, die mir meine Eltern mitgegeben haben.



ERWACHSENENSCHULE FLIESS

Leitung: Andrea FRITZ
Eichholz 324 · 6521 Fließ · Tel.: 0 54 42/6 76 70 oder 0664/4308704
e-mail: a.fritz@tsn.at
Anmeldungen auch unter: www.fliess.at/es

KURSPROGRAMM FRÜHJAHR 2007

Kreativkurs

ZEICHNEN UND MALEN – Thema: Kopf

Beginn: Do., 12. 4. 2007 (Besprechungstermin),
19.30 Uhr, Werkraum HS Fließ
Dauer: 5 x 3 Stunden, max. 12 Teilnehmer
Leitung: Christian Spiss / **Beitrag:** € 30,-

Anmeldungen werden
ab sofort bis 3 Tage vor Kursbeginn
entgegen genommen!

Bezirksjungbauernschirennen 2007 des Bezirkes Landeck

Das Bezirksjungbauernschirennen 2007 wurde heuer am 3. März, am Hochzeiger-schiebgebiet, von der Jungbauernschaft Piller veranstaltet. Trotz extremer Witterungsverhältnisse fanden über 70 Teilnehmer den Weg zum Hochzeiger. Wagemutig stürzten sich die RennläuferInnen die Piste hinunter und absolvierten den Lauf trotz strömendem Regen bravourös. Gleich im Anschluss konnten sich die sportlichen Jungbauern im Franktionsraum Piller bei Speis und Trank stärken. Bei guter Stimmung wurde die Preisverleihung vorgenommen. Zu den absoluten Pokalabräumern zählte JB Tobadill. Sie holten sich vor den Ortsgruppen Kaunerberg (2. Platz) und Piller (3. Platz) den Mannschaftssieg.

Die Jungbauernschaft Fließ gewann den Pokal in der Rubrik größte Ortsgruppe. Mit 15 Teilnehmern war sie die größte Mannschaft. Den Tagessieg holten sich Marlene Huter (JB Piller) und Jürgen Juen (JB Tobadeill).

Die Jungbauernschaft Piller möchte sich mit einem dreifachen Schiheil bei allen Teilnehmern für ihr Dabeisein bedanken. Für die finanzielle Unterstützung möchten wir uns bei unseren **Sponsoren recht herzlich bedanken:**

- **Fifex**
- **Firma Felbermayer**
- **Alpine Mayreder**
- **Haar genau**
- **Spark 7**

Die Schriftführerin



Die Tagessieger: Jürgen Juen und Marlene Huter.



Größte Ortsgruppe: Fließ mit 15 Teilnehmern.

Erfolgreiche Saison für Simone Streng

Erste **Weltcuppunkte** und die **Bronzemedaille** im Slalom bei der **Alpinen Junioren-WM** in Altenmarkt/Zauchen-see sind der vorläufige Höhepunkt in der noch jungen Karriere der Rennläuferin **Simone Streng**.

*Wir gratulieren herzlich
zu diesen großartigen Erfolgen
und wünschen für die weiteren
Ziele viel Gesundheit.*

*Für die Gemeinde Fließ
Der Bürgermeister Hans-Peter Bock*



VIA CLAUDIA LAUF TIROL



Neben dem traditionellen Hauptlauf von der Kronburg nach Fließ und dem Marsch, hat der 5. Via Claudia Lauf einige Neuerungen zu bieten:

- **Die Kinder- und Schülerbewerbe werden in Runden ausgetragen, mit Start und Ziel im Dorf.**
- **Neue Bewerbe!**
 - **Zwergellauf** (für Kinder des Jg. 2001 und jünger, mit Begleitung)
 - **Staffellauf** Ein Team für den Staffellauf setzt sich aus 2 Personen zusammen, wobei eine Person unter 18 Jahre alt sein muss. Jeder Staffelläufer muss zudem auf seiner Runde eine Geschicklichkeitsübung absolvieren. *Also, liebe unter 18jährige, schnappt euch eure(n) Mutter, Vater, Onkel, Tante... und meldet euch zum Staffellaufbewerb!*
 - **Nordic Walking Bewerb**
Eigene Nordic Walking Klasse mit Richtzeit (Durchschnittszeit) von der Kronburg nach Fließ (Dorf). Jene 3 Teilnehmer, die dieser Zeit am nächsten kommen, erhalten zusätzlich ein Überraschungsgeschenk.

Weitere Infos über die Strecke, Startzeiten... sowie die Anmeldung zu den Bewerben findet ihr unter <http://llf.fliess.at>

Friedenslicht

Am 23. Dezember 2006 hat die **Jungbauernschaft Piller** wieder in alle Haushalte des Ortes das Friedenslicht gebracht.

Die Jungbauernschaft möchte sich auf diesem Wege bei den großzügigen, freiwilligen Spendern bedanken.

Die Einnahmen der Spenden werden von der Jungbauernschaft verwaltet und kommen der Bevölkerung, ob groß oder klein, in Form von diversen Veranstaltungen wieder zu Gute.

Vergelt's Gott nochmals!

Seniorenfeier

Im Dezember des vergangenen Jahres lud die Jungbauernschaft Piller alle Senioren des Ortes zur alljährlichen Seniorenfeier bei Ilse Hairer.

Trotz Grippewelle konnten wir zahlreiche Senioren begrüßen. Weihnachtliche Gedichte, Geschichten und eine kleine Bläsergruppe der Musikkapelle untermalten die gemütliche Stimmung. Bei Speis und Trank wurden alte Geschichten aufgewärmt und viel gelacht. Die Chauffeure der Jungbauernschaft brachten alle Senioren wieder heil nach Hause.

Wir möchten uns bei allen »jung gebliebenen« für ihr Erscheinen bedanken. Die Seniorenfeier findet immer sehr großen Anklang, da macht die Organisation dieser noch viel mehr Spaß!

Danke für euer Dabeisein!

Tätigkeitsbericht über das Jahr 2006 Fließer Berg- und Naturfreunde

Unserem Verein ist der Schutz der Natur ein besonderes Anliegen. Ziel ist der ganzheitliche Schutz von Natur und Landschaft. Die ökologischen, sozialen und ökonomischen Prinzipien der Nachhaltigkeit sollten umgesetzt werden. Nachhaltigkeit steht für eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit zukünftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.

Daher haben wir das ganze Jahr hindurch ein Auge auf die Müllsituation im Gemeindegebiet. Dafür haben wir in 203 Gängen 1800 Stunden aufgewendet. Während unserer selbst auferlegten Gänge beseitigen wir immer wieder kleinere Verunreinigungen, machen die Mitbürger auf den einen oder anderen Missstand aufmerksam oder berichten der Gemeinde über eine gemachte Entdeckung.

In Zusammenarbeit mit den Bewohnern und den Kindern der Schloss-Siedlung wurde im April das Gebiet in und um die Siedlung von herumliegenden Abfällen gesäubert. Im Mai haben wir die Gebiete Kälbergatter, Waldweiher, Piller Moor und Gacher Blick als Frühjahrsputzaktion gesäubert.

In acht Besprechungen behandelten wir Themen, die zu unseren ideellen Zielen gehören.

Am 8. 7. 2006 halfen wir Herrn Helmut Walch bei Aufräumarbeiten rund um das Almgebäude auf der Gogles.

Im Juni errichteten wir am Waldweiher eine Grillstation.

Leider gibt es immer wieder Mitbürger, die Plastikabfälle, ja sogar Dosen ins Feuer werfen und damit das Grillgut mit schädlichen Stoffen belasten und eine verunreinigte Grillstation zurücklassen. Im Interesse aller sollte gerade so eine Einrichtung sauber gehalten werden!

Bei den Schirennen am Krahhberg und am Langlaufstag übernahmen wir die Rettungsdienste.

Wir selbst konnten wieder eine ganze Reihe gemeinsame Unternehmungen durchführen:

- | | |
|-----------|-----------------------------------------------------------------------------------|
| 20.01.06: | Rodelabend am Krahhberg |
| 02.02.06: | Nachtschilauflauf in Fendels |
| 07.05.06: | Radtour von Mals nach Meran |
| 16.07.06: | Tour auf den Munt Pers auf über 3200 m in der Bernina |
| 05.08.06: | Bonacossa Klettersteig vom Misurinasee zur Auronzohütte in den Sextener Dolomiten |
| 06.08.06: | Umrundung der Drei Zinnen |
| 15.10.06: | Rundwanderung von Sulden über die Hintergrathütte im Ortlergebiet |
| 26.12.06: | Winterwanderung von Feichten zur Verpeilhütte |

Heinrich Wilde

Der Obst- und Gartenbauverein Fließ informiert

Am 13. Januar 2007 hielt der Verein seine diesjährige Jahreshauptversammlung mit einem Rückblick auf das vermutlich aktivste Jahr der Vereinsgeschichte ab. Dabei wurde unter anderem einstimmig beschlossen vom Ertrag aus der Obstausstellung einen Betrag von 500,- € für die Renovierung der Philomenakapelle zur Verfügung zu stellen.

Es wurde weiters beschlossen, wie bereits bisher, fallweise Obst- und Gartenbaustammtische abzuhalten. Diese finden heuer an folgenden Tagen und Orten, jeweils ab 20.00 Uhr statt:

13. 04. 07: GH Neuen Zoll

01. 06. 07: GH Bergland



03. 08. 07: GH Alpenrose / Hochgallmigg
05. 10. 07: GH Löwen / Urgen

Zu den Stammtischen sind nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern auch alle Interessierten herzlich eingeladen.

Am 10. und 17. März 2007 wurden unter Anleitung der Baumwärter, bzw. Baumwärter in Ausbildung, Edmund Gigele, Reinhard Spiß, Stefan Wille und Oskar Schmid, mit zahlreichen Interessierten der Pflanzschnitt bei den im Oktober ausgelieferten Jungbäumen sowie Erziehungs- und Erhaltungsschnitt bei älteren Bäumen in mehreren Obstgärten durchgeführt.

Oskar Schmid

Im Huangart bei Frau Martha Schütz

Organistin, Fließ



Sechs Kinder wirbelten in »Wippalas« Haus, nahe der Kirche, dem Gasthaus Traube und Gasthof Post, ja eben ganz im »Doarf«. Martha war die vierte in der Altersreihenfolge von vier Mädchen und zwei Buben. Beim Dorfbrand, im Oktober 1933, fiel auch ihr Heimathaus in Schutt und Asche. Martha war gerade sechs Jahre alt. Sie weiß noch, dass sie aus dem Bettchen gerissen wurde und dass sie dann mit dem Bett zugedeckt in »Rädermachers« Stube saß.

Auch ohne Telefon war am folgenden Morgen die Unterbringung der Familie schon organisiert. Die Leute kamen und holten die Kinder ab.

Familie Mark in Urgen nahm sich um Anna an, Maria kam zu »Schiahearrlas Toni«, Franz zu »Walchlas«, Martha und Agnes nahm »s`Sonnas« Loisa mit nach Eichholz. Sie hatte schon vorher »s`Partolla« Lois und d'Maria in ihrem Haus aufgenommen. Ludwig, gerade drei Monate alt, wurde von der Familie Schranz in Eichholz betreut.

»Wippalas« Mutter erlitt einen Nervenzusammenbruch. Sie und ihr Mann fanden Obdach bei »s'Rädermachers«, sie konnten eine Küche und ein Zimmer bewohnen...

Martha erzählt, dass sie es bei Loisa gut hatten, aber die Sehnsucht nach Eltern und Geschwistern war sehr schmerzlich. Niemand von der Familie durfte sich blicken lassen, sonst war das Elend noch schlimmer. Am Sonntag durften Martha und Agnes mit ins Amt nach Fließ, danach konnten sie zu den Eltern. Am Nachmittag wurden sie mit vielen Tränen wieder nach Eichholz gebracht. Martha war ein sehr zartes

Mädchen und musste in Eichholz auch die Schule besuchen. Dass sie von den starken Buben oft über »d`Leita geworfen« wurde, hat sie noch immer nicht vergessen.

Im Frühjahr stand »s`Wippalas« Rohbau. Im Herbst durften Martha und Agnes mithelfen, als das Almvieh ins Dorf getrieben wurde. An diesem Nachmittag sahen Martha und Agnes ihre Mama und »aus war's«! Sie ließen sich nicht mehr von Mama losreißen, obwohl sie in Eichholz gut versorgt waren, wie Martha immer wieder betont.

Am Nikolausabend war dann die ganze Familie im Neubau wieder vereint. Mit dem, was geschehen war, musste jeder selbst fertig werden, von psychologischer Betreuung war nie die Rede.

Martha erzählt auch, dass bei ihnen daheim sehr oft gesungen wurde. »Wippalas« Mama stimmte beim Erdäpfel schälen ein Liedchen an, auch beim Abspülen, beim Waschen und Brot backen. Musikalisch waren sie alle, jeder beherrschte sicher seine Stimmlage. Auch Vaters Bass war dabei, soweit es die Zeit erlaubte. Er war über sehr viele Jahre der Leiter des Kirchenchores, Pfarrer war Johann Kössler, mit dem er sich sehr gut verstand. Martha war zwölf Jahre und sang schon beim Kirchenchor mit. Pfarrer Kössler nahm mit großer Sorge die Entwicklung des pfarrlichen Lebens in der damaligen Zeit des Nationalsozialismus wahr. Die Lehrer erhielten in den Tiroler Dörfern meist nur dann eine Anstellung, wenn sie auch den Organistendienst übernahmen. In den Kriegsjahren war es ihnen dann verboten, irgendwelche kirchlichen Dienste auszuführen. Also bemühte sich Pfarrer Kössler um Nachschub aus anderer Richtung. Er bat, »s`Wippalas« Martha und »s`Christalas« Rosa Orgelunterricht zu nehmen. Die Mädchen waren gerade erst 15 Jahre alt. Für den Unterricht schickte Bischof Rusch eine Musiklehrerin jede Woche nach Ried, wo der Unterricht stattfand. Für jede Fahrt mit dem Postauto musste man sich zu dieser Zeit vom Bürgermeister eine Fahrerlaubnis abholen, wo auch der Zweck der Fahrt aufschien. Martha und Rosa durften natürlich nicht angeben, dass sie zum Orgelunterricht fuhren. Wer damals nach Ried fuhr, hatte entweder im Kräuterladen oder im »Vreila« etwas zu tun. Martha konnte nicht jede Woche dem Bürgermeister weis machen, dass sie im »Vreila« zu tun habe. Bürgermeister Ludwig Jäger

war informiert und drückte beide Augen zu. Oft benutzten die Mädchen auch das Fahrrad oder gingen gar zu Fuß. Drei Jahre dauerte der Unterricht und schloss mit Eignungsprüfung und Zeugnis ab. Daheim übte Martha auf einem Harmonium, das ihr Vater mit Unterstützung des Pfarrers aufreiben konnte.

Es war Ostersonntag, Marthas erster öffentlicher Auftritt! Neben ihr stand der Eichholzer Lehrer, Heiland mit Namen, auch er getraute sich nicht mehr, die Orgel zu spielen. Dafür brummte er jedes Mal »Falsch«, wenn er einen Fehler zu hören glaubte. Martha, die junge Organistin, wagte, es ihm zu verbieten! Ab jenem Ostersonntag galt für Martha »lebenslänglich«! Jeden Sonntag, jede Hochzeit, jedes Begräbnis, dazu den Siebten, den Dreißigsten, jede Rorate, jede Maiandacht spielte Martha nun mit Orgelmusik ein. Viele Jahre ehrenamtlich, später erhielt sie 500 Schilling jährlich, die Euros, die sie heute verdient, werden wohl im Himmel aufgewertet werden.

Wenn ihre Geschwister und die Gleichartigen des Dorfes am Sonntagmorgen zu einer Bergtour aufbrachen, war Martha nie dabei, sie musste zum Amt da sein. Einmal brach eine Gruppe junger Leute zu einer Wanderung ins Kaunertal auf. Mit Martha war abgemacht, dass sie nachkommen sollte. Ihr Bruder Franz verließ sich darauf, dass sie die Marend nachbringen wird. Nach dem Amt setzte sich Martha auf ihr Fahrrad, Richtung Kaunertal. Den ganzen Tag fand Martha keinen ihrer Kumpel und Franz seine Marend auch nicht.

Martha heiratete den Bauern und Obstbaumeister Rudolf Schütz. Ihre vier Kinder, die Fremdenpension, die Landwirtschaft waren für Martha kein Grund, den Organistendienst aufzugeben. Ihr Mann und ihre Schwiegermutter standen bereit, wenn Martha die Orgelpfeifen aufjubeln ließ. Oft war sie schon sehr in Eile, erzählt Martha. In jungen Jahren sei sie im Laufschrift bis zur Kirche hinauf, später reichte der Schnaufer beim Laufen noch bis zum »Schwarzen Adler«, ja mit der Zeit nur noch bis zu »Vevas« hinauf. Sehr oft eilte Martha auch von der Hochwiese herunter, um zu einer Hochzeit oder zum Begräbnis zu spielen, »aber meine Familie hat mich immer unterstützt!« Das hält Martha allen heute noch für gut. Marthas Vater war immer noch Chorleiter, doch in den letzten Kriegsmonaten mussten alle Männer nach

Gossensaß einrücken. Es hieß »zum letzten Aufgebot«. Martha übernahm die Chorleitung. An Sängern blieben ihr noch die über 60-jährigen Männer, die Frauen und die jungen Mädchen. Martha bemühte sich sehr um Nachwuchs, was den älteren Chormitgliedern zum Ärger gereichte. »Mit dem G´fratz tia miar it long umanondr...!« Martha verstand, die Schwierigkeiten zu meistern und auch das Problem des Probelokals. Lange Zeit war »s`Wippalas« Stube Ort der Zusammenkünfte, später auch der Kellerraum des früheren Feuerwehrhauses. »Es musste zu der Zeit ja alles ganz geheim und unauffällig geschehen!« sagt Martha. Nebenher musste Martha und alle Mädchen einen Ersatzkriegsdienst leisten. Sie mussten bei den Familien, deren Männer als Soldaten dienten, in der Landwirtschaft arbeiten, um die Kost. Sonntagsbeschäftigung war, wenn die Granten reif waren, diese vitaminreichen Beeren in die Lazarets zu bringen. Vielleicht haben sie manchem Vater, Bruder oder Freund auf dem Weg zur Genesung wertvollen Dienst getan. Nach dem Krieg nahm ihr Vater wieder den Dirigentenstab in die Hand.

Talent und Liebe zur Musik hat Martha in die Wiege gelegt bekommen, das haben sie und ihr Mann Rudolf ihren eigenen Kin-

dern weiter vermittelt. Im Hause Schütz in der Darre gab es eine schneidige Hausmusik. Martha spielte Ziehharmonika, ihr Mann Klarinette, ihre Söhne Seppl, Peter und Markus Gitarre, Melodika und Trommeln. Mit dieser musikalischen Besetzung brachte Martha auch frischen Wind in die Gestaltung der Kirchenfeste, es gab die ersten rhythmischen Jugendmessen. Bei ihren Feriengästen war ihre Unterhaltung auch sehr beliebt. Bis das unbeschreiblich schwere Unglück zuschlug. Ein Verkehrsunfall entriss der Familie gleich zwei ihrer Buben, Seppl und Markus. Martha sagt: »Die Zeit heilt keine Wunden. Es ist, als würden beide Arme abgeschlagen, man lebt weiter. Aber die Arme werden das Leben lang abgehen. Die viele Arbeit hat mir geholfen. In dem Wissen, wie sehr mein Mann litt, versuchte ich immer die Stärke zu sein! Manchmal war ich sehr zornig auf unseren Herrgott, dann wieder hab ich mir eingeredet, dass uns die Kinder eben nur geliehen waren!«

Am Sonntag nach dem Unglück, hatte Martha vor, wie üblich den Orgeldienst zu versehen, denn sie sagte sich: »Das Leben muss weiter gehen!« Da kam Pfarrer Rietzler zu ihr: »Martha, heut spielst du nicht!« Mit ihm verstand sie sich gut, ein Blick-

kontakt von Orgel zum Altar genügte und beide wussten, was gespielt werden sollte. Martha lebte mit ihren Schwiegereltern zusammen, ihre Schwiegermutter besaß die geheimnisvollen Kräfte, Blut zu stillen, Warzen zu vertreiben, Ekzeme zu heilen, Verbrennungen zu »löschen«. Oft wurde sie bei Nottfällen gerufen. »Es war eine besondere Fähigkeit von ihr;« mehr hat Martha dazu nicht zu erzählen.

Martha erhielt nach 40 Jahren Organistendienst eine Anerkennung von der Gemeinde, inzwischen sind es 65 Jahre geworden. Verschlafen, sagt sie, habe sie all die Jahre nie. Sie hat einen verlässlichen Wecker, das ist ihr Pflichtbewusstsein. Manchmal träumt sie doch: Es wäre Heilige Nacht und sie komme zu spät in die Kirche...!

»Ich tu solange ich kann,« sagt Martha. Sie wird heuer ihren 80. Geburtstag feiern. »Pflegefall möchte ich keiner werden, aber wer will das schon?«

Arbeit, Liebe zu ihrer Familie, zur Natur und zu den Tieren halten Martha in Schwung, für die Vinzenzstube hätte sie bis jetzt keine Zeit gehabt.

»Die Zeit ist ein Rad!« sagt Martha, »es ist auf abwärts gestellt und läuft immer noch schneller und schneller!«

Agnes Schmid

Neu: 1. CNC-Fertigung für Stein im Bezirk!

THIBAUT T818

GI GitterleSteine Ges.m.b.H

Steinmetzbetrieb ■ Grabsteine ■ Marmor ■ Granit

Nesselgarten 422a · 6500 Landeck · Tel. 0 54 49/57 47 · Fax: 0 54 49/55 32
e-mail: gitterlesteine@speed.at

noch schneller
noch günstiger
noch präziser

Duschtassen
Küchenplatten
Waschtische
Fensterbänke
Treppen



Wir gratulieren!

93 Jahre

am 30. 05. Herr Albert Pinzger
Bannholz 246

92 Jahre

am 18. 04. Frau Serafine File
Dorf 153

91 Jahre

am 28. 03. Frau Cäcilia Gebhart
Niedergallmigg 20
am 19. 05. Frau Hedwig Kneringer
Dorf 148

90 Jahre

am 02. 04. Frau Lena Jörg
Dorf 102

87 Jahre

am 05. 03. Herr Josef Schlatter
Nesselgarten 402
am 12. 03. Frau Aloisia Gfall
Eichholz 308

85 Jahre

am 17. 03. Frau Katharina Schlatter
Piller 9
am 13. 05. Frau Olga Schwarz
Piller 82

84 Jahre

am 11. 03. Frau Agnes Schlatter
Nesselgarten 402
am 27. 03. Frau Maria Walser
Dorf 17
am 07. 05. Frau Mathilde Walch
Dorf 136
am 21. 05. Frau Agnes Ladner
Urgen 51

82 Jahre

am 03. 04. Frau Maria Orgler
Hochgallmigg 98
am 01. 05. Frau Anna Eiter
Piller 28
am 17. 05. Frau Frieda Pohl
Dorf 159
am 27. 05. Frau Aloisia Wille
Dorf 44

81 Jahre

am 01. 04. Frau Dorothea Walch
Dorf 139
am 13. 04. Herr Hermann Schütz
Eichholz 353
am 13. 05. Frau Maria File
Dorf 18

79 Jahre

am 06. 04. Herr Otto Gitterle
Urgen 79
am 13. 04. Herr Karl Walzl
Dorf 166
am 20. 04. Frau Aloisia Geiger
Eichholz 331
am 30. 04. Frau Erika Schütz
Schatzen 284
am 15. 05. Herr Alois Streng
Niedergallmigg 47

78 Jahre

am 16. 04. Frau Johanna Gabl
Dorf 72
am 13. 05. Frau Agnes Handle
Dorf 45

77 Jahre

am 03. 03. Frau Notburga Schwendinger
Eichholz 304
am 27. 03. Herr Anton Knabl
Spils 258
am 14. 04. Herr Alois Tschögele
Dorf 47
am 10. 05. Frau Hedwig Zöhner
Dorf 83
am 11. 05. Frau Elsa Spiß
Nesselgarten 41
am 18. 05. Frau Olga Schütz
Eichholz 353
am 23. 05. Frau Ottilia Gitterle
Urgen 77
am 29. 05. Herr Elmar Spiß
Nesselgarten 417
am 31. 05. Herr Alois Kathrein
Dorf 163

76 Jahre

am 01. 03. Herr Josef Landerer
Hochgallmigg 121
am 10. 03. Frau Mathilde File
Dorf 39
am 29. 03. Frau Erna Knabl
Dorf 48
am 01. 04. Frau Anna Staudacher
Eichholz 307
am 08. 04. Herr Karl Schwendinger
Niedergallmigg 34
am 22. 04. Herr Ludwig Tschögele
Dorf 47
am 03. 05. Frau Maria Schuler
Urgen 59
am 09. 05. Herr Josef Fritz
Eichholz 324
am 24. 05. Herr Alfred Graber
Fließerau 379

75 Jahre

am 05. 04. Frau Emma Neuner
Piller 26



*Zu Ihrem hohen Wüirdentag
wünschen wir Ihnen alles Gute, viel Gesundheit
und eine ordentliche Portion Lebensfreude!*

